

Begleitstudie des AnKE- Anrechnungsverfahrens

Ergebnisse der Evaluation und der AbsolventInnenbefragung

MainCareer – Offene Hochschule
Frankfurt University of Applied Sciences

Autor/-innen: Prof. Dr. Margitta

Kunert-Zier, Ruta Augustinaite,

Christiane Leder

Stand: 22.08.2017

Themenfeld: Begleitforschung und Qualitätssicherung

MainCareer – Offene Hochschule wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Verortung Lebenslangen Lernens an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS). Dies soll durch die Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflichen und hochschulischen Ausbildungswegen sowie die Schaffung von berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten und Studiengängen erreicht werden. Im weiteren Fokus des Projektes stehen Beratungsangebote zu Anrechnungsfragen und die Verbesserung der Studienbedingungen für heterogene Studierendengruppen.



Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH12011 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Link zu weiteren Publikationen des Wettbewerbs Offene Hochschule:

<http://www.wettbewerb-offene-hochschulen-bmbf.de/service/aus-den-projekten>

Inhaltsverzeichnis

1	Abstract.....	4
2	Die Begleitstudie im Überblick.....	6
2.1	Hintergrund	7
2.2	Rahmenbedingungen	8
3	Methodik der Befragungen.....	10
3.1	Untersuchungsdesign	10
3.2	Instrumente	10
3.3	Stichprobenkonstruktion.....	12
3.4	Datenerfassung und Auswertung.....	13
4	Ergebnisse der Befragungen	13
4.1	Merkmale der Nutzer/-innen von AnKE	13
4.2	Ergebnisse zu einzelnen Fragestellungen der AnKE-Evaluation.....	17
4.2.1	Kenntnis und Beurteilung der Unterstützungsangebote im AnKE-Verfahren	17
4.2.2	Zufriedenheit mit dem AnKE-Anrechnungsverfahren allgemein.....	26
4.2.3	Beurteilung des Studiums unter Anrechnungsbedingungen	31
4.3	Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung	38
4.3.1	Charakteristika der AnKE-AbsolventInnen.....	38
4.3.2	Kontakt und Zusammenarbeit mit der Frankfurt UAS	41
4.3.3	Abschließende Anmerkungen aus der AbsolventInnenbefragung	43

5	Resümee.....	44
6	Literatur	46
7	Abbildungsverzeichnis.....	47
8	Tabellenverzeichnis.....	48
9	Anhänge	50

1 Abstract

Das AnKE-Verfahren (Anrechnung der Kompetenzen von Erzieherinnen und Erzieher auf den Bachelor Studiengang Soziale Arbeit) war von Oktober 2011 bis September 2017 in das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „MainCareer – Offene Hochschule“ (im Folgenden auch: MainCareer) eingebettet. Um das AnKE-Verfahren sowie die begleitenden Beratungs- und Unterstützungsangebote entsprechend der Bedarfe der Zielgruppe weiterzuentwickeln, wurde von Mitarbeiterinnen des Projekts ein Evaluationsverfahren konzipiert. Dieses wurde regelmäßig im Semesterturnus ab Sommersemester 2014 zur Erfassung der Zufriedenheit der Anrechnungsstudierenden durchgeführt. Nach einem Optimierungsprozess (2014-2015) wurde das Evaluationsverfahren ein fester Bestandteil des AnKE-Projekts. Ergänzend wurde im Wintersemester 2016/17 die AbsolventInnenbefragung¹ mit ehemaligen AnKE-Studierenden durchgeführt.

Die Basis der Evaluationen bildeten insgesamt mehr als 250 AnKE-Studierende und 126 AbsolventInnen. Die Rücklaufquote betrug zwischen 15,8 Prozent und 27,7 Prozent (AnKE-Evaluation) und 21,4 Prozent (AbsolventInnenbefragung).

Aus den Evaluationsergebnissen lässt sich ein folgendes Bild von AnKE-Studierenden ableiten: Die meisten der Befragten studierten im Schwerpunkt „Bildung und Erziehung“. Das Studium wurde am häufigsten selbst durch die eigene Erwerbstätigkeit finanziert, wobei die Mehrheit (ca. 80 Prozent) der Befragten als Erzieher/-in tätig war und häufig bis zu 20 Stunden nebenbei wöchentlich gearbeitet wurde. Das im Studium erworbene Wissen konnten, nach Aussage von 90 Prozent der Befragten, in ihre Arbeit integrieren. Innerhalb der Regelstudienzeit von 6 Semestern wollten ca. 60 Prozent der Befragten ihr Studium abschließen. Eine Verkürzung des Studiums auf 5 Semester planten ca. 12 Prozent der Befragten. Nach dem Studium möchten die meisten Befragten im Berufsfeld der Kinder und Jugendhilfe oder in Beratung und Therapie tätig werden.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an dieser Stelle von der üblichen Genderschreibweise abgesehen.

Hinsichtlich der Unterstützungsangebote ergab sich ein positiver Eindruck: Die Informationsveranstaltungen zum AnKE-Verfahren werden sehr gut besucht und als hilfreich eingeschätzt. Die Beratungsgespräche werden insgesamt als sehr gut bewertet.

Der Fragenblock „Zufriedenheit mit dem AnKE-Anrechnungsverfahren“ wurde ebenfalls positiv bewertet: Die Zufriedenheit mit dem AnKE-Verfahren war sehr hoch. Insgesamt ca. 95 Prozent gaben an, dass sie mit dem Verfahren eher zufrieden oder sehr zufrieden seien. Vorteile durch die Anrechnung gaben ca. 90 Prozent der Befragten an. In diesem Kontext wurden allgemeine Vorteile bei der Bewältigung des Studiums, die Zeitersparnis, die bessere Vereinbarkeit des Studiums mit der Familie und / oder dem Beruf, eine allgemeine Entlastung sowie eine Motivationssteigerung genannt.

Des Weiteren befassten sich die Befragungen mit dem Thema „Beurteilung des Studiums unter Anrechnungsbedingungen“. Bei der Beurteilung der Module wurde deutlich, dass die Befragten insbesondere in den Schwerpunktmodulen den größten Wissenszuwachs feststellen konnten.

Die Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung zeigten, dass 92,6 Prozent der ehemaligen AnKE-Studierenden erfolgreich das Studium abschlossen, 60 Prozent in Regelstudienzeit, bzw. bereits im 5. Semester. Im Vergleich dazu waren es bei den BASA-AbsolventInnen nur 43,65 Prozent, die das Studium in Regelstudienzeit beendeten. Nach Abschluss des Studiums begannen 63 Prozent der befragten AbsolventInnen direkt mit dem Anerkennungsjahr. Mehr als die Hälfte der befragten AbsolventInnen befinden sich in einem unbefristeten Angestelltenverhältnis. Bei den meisten ehemaligen AnKE-Studierenden nahm der Beruf des Erziehers/ der Erzieherin keine zentrale Rolle mehr ein. Im Kita-Bereich waren nur 15,4 Prozent angestellt. Ein weiteres Studium nahmen 14,8 Prozent der Befragten auf. Kontakt zur Hochschule wurde von weniger als einem Viertel der AbsolventInnen noch aufrechterhalten. Zwei Drittel der Befragten hingegen wünschten sich Angebote im Kontext des lebenslangen Lernens an der Frankfurt UAS.

Resümierend lässt sich festhalten, dass die begleitenden Unterstützungsangebote des AnKE-Anrechnungsverfahrens eine Bereicherung und wichtige Hilfestellung für die Studierenden darstellen. Insbesondere die Face-to-Face Beratung sowie die Informationsveranstaltungen werden häufig genutzt, als hilfreich eingeschätzt und sollten auch in Zukunft beibehalten werden. Weiterhin sollte die Pflege der AnKE-Homepage und des Moodle-Kursraumes gewährleistet werden, um auch zukünftige Anrechnungsstudierende auf vielfältige Weise unterstützen zu können.

2 Die Begleitstudie im Überblick

Tabelle 1: Befragungen im Überblick

Die Befragungen im Überblick	
Befragte Zielgruppe/ Grundgesamtheit:	• Studierende im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences, die ihre in der Erzieher/-innenausbildung erworbenen Kompetenzen angerechnet bekommen haben (pauschal und individuell) • AbsolventInnen des Studiengangs Soziale Arbeit, die das AnKE-Anrechnungsverfahren in Anspruch genommen haben
Inhaltliche Schwerpunkte der Befragungen:	AnKE-Evaluation: • Merkmale der Nutzer/-innen von AnKE • Kenntnis und Beurteilung der Unterstützungsangebote im AnKE-Verfahren • Zufriedenheit mit dem Anrechnungsverfahren allgemein • Beurteilung des Studiums unter Anrechnungsbedingungen AnKE-AbsolventInnenbefragung: • Überblick über die Situation von ehemaligen AnKE-Studierenden nach Beendigung des Studiums • Erfassung noch bestehender Kontaktpunkte zur Hochschule
Feldzugang:	• AnKE-Evaluation: Vollerhebung aller Anrechnungsstudierenden im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (BASA) an der Frankfurt UAS der Semester WiSe 15/16 bis WiSe 16/17 • AbsolventInnenbefragung: Vollerhebung aller AbsolventInnen aus dem BASA, die das AnKE-Anrechnungsverfahren im Zeitraum von SoSe 10 bis SoSe 13 in Anspruch genommen haben
Methode:	• Standardisierte und teilstandardisierte Fragen als Online-Befragung mit Filterführung (Software „EvaSys“)
Auswertung:	• SPSS: Uni- und bivariate Analyseverfahren • Thematische Kategorisierung der offenen Frageformate
Zeitraum der Datenerhebung:	AnKE-Evaluation: • WiSe 15/16 • SoSe 16 • WiSe 16/17 AnKE-AbsolventInnenbefragung: • Januar 2017

2.1 Hintergrund

Die Anrechnung der außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge gewinnt in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung und findet an deutschen Hochschulen immer stärkere Beachtung. Durch die Anrechnung werden Grenzen zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung aufgebrochen, neue Zielgruppen werden erreicht.

An der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) besteht für Erzieher/-innen die Möglichkeit, sich durch das AnKE-Verfahren (**An**rechnung der **K**ompetenzen von **E**rzeherinnen und **E**rzehern) die in der Ausbildung erworbenen Kompetenzen auf das Bachelorstudium der Sozialen Arbeit (BASA) anrechnen zu lassen. Das AnKE-Verfahren wurde 2010 am Fachbereich 4 Soziale Arbeit und Gesundheit der Frankfurt UAS in Kooperation mit zehn hessischen Fachschulen für Sozialpädagogik entwickelt. Seit 2011 ist es in das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „MainCareer – Offene Hochschule“ (im Folgenden auch: MainCareer) der Frankfurt UAS eingebettet. Übergeordnete Ziele von MainCareer bestehen u.a. darin, den Übergang zwischen Studium und Beruf zu vereinfachen und Angebote lebenslangen Lernens zu ermöglichen. Weiterhin sollen die Studienbedingungen für die sehr unterschiedlichen Studierenden der Frankfurt UAS weiter verbessert werden. An diese Ziele knüpfte auch die Konzeption des AnKE-Verfahrens an.

In der ersten Projektphase (2011-2014) wurde eine Zielgruppenanalyse zu den Studien- und Weiterbildungswünschen bei Berufspraktikanten und Berufspraktikantinnen im Anerkennungsjahr an 20 Fachschulen für Sozialpädagogik in Hessen durchgeführt. Dabei wurden die Motivationen, Bedarfe und Wünsche von angehenden Erzieher/-innen zum Studium erfasst und damit das AnKE-Verfahren empirisch abgesichert. Im Jahr 2013 wurde das AnKE-Verfahren im Zuge der Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit formal im neuen Studiengang verankert. Die Mitarbeiter/-innen des Projekts MainCareer entwickelten außerdem ein Beratungs- und Begleitungskonzept für die AnKE-Studierenden und richteten einen Kursraum auf der E-Learning-Plattform „Moodle“ ein.

Um das AnKE-Verfahren sowie die begleitenden Beratungs- und Unterstützungsangebote entsprechend der Bedarfe der Zielgruppe weiterzuentwickeln, wurde in der zweiten Förderphase (2015-2017) als Instrument der Qualitätssicherung eine Evaluation konzipiert. Sie wird seither regelmäßig im Semesterturnus zur Erfassung der Studienzufriedenheit der Anrechnungsstudierenden durchgeführt. Der vorliegende Evaluationsbericht stellt die Vorgehensweise und Ergebnisse aus den Befragungen beginnend mit dem Wintersemester 2015/16 bis zum Ende des Wintersemesters 2016/17 dar. Die im Frühjahr 2017 durchgeführte AnKE-AbsolventInnenbefragung liefert ergänzende

Ergebnisse. Der Ablauf der Evaluation wurde dokumentiert und zur Sicherung der Nachhaltigkeit für die Zeit nach dem Projektende der professoralen Promotorin zur Verfügung gestellt. Die Evaluation soll auch nach dem Ablauf der MainCareer-Projektphase als Instrument der Qualitätssicherung im Studiengang BASA fortgesetzt werden.

Die verantwortliche Leitung von „MainCareer – Offene Hochschule“ liegt bei Prof. Dr. Michaela Röber. Das Teilprojekt AnKE leitete Prof. Dr. Margitta Kunert-Zier, weitere für das Verfahren zuständige Mitarbeiterinnen sind Nadine Schuler, Michaela Feigl und Ruta Augustinaite.

2.2 Rahmenbedingungen

Die pauschale Anrechnung der außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen wird unter anderem für die im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit eingeschriebenen Studierenden durchgeführt. Maximal können auf diesem Weg 30 Creditpoints angerechnet werden, wodurch der Weg zu einem akademischen Abschluss erleichtert wird. Es gibt grundsätzlich zwei Anrechnungsformen: die pauschale und die individuelle Anrechnung. Im pauschalen Anrechnungsverfahren werden auf der Basis von Kooperationen zwischen der Frankfurt UAS und Fachschulen für Sozialpädagogik in Hessen bestimmte, zuvor festgelegte, Ausbildungsanteile auf ausgewählte Module angerechnet, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Im Rahmen des individuellen Anrechnungsverfahrens wird in jedem Einzelfall die Gleichwertigkeit von Lernergebnissen auf der Grundlage eines Kompetenzportfolios überprüft.

Folgende (Aufbau-)Module² können im pauschalen Verfahren angerechnet werden:

- Modul 8.1 - Kinder- und Jugendhilferecht, Familienrecht
- Modul 9.1 - Pädagogische Bezüge der Sozialen Arbeit
- Modul 11 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
- Modul 16.1 bzw. 16.3 - Entwicklung und Umsetzung von künstlerisch-medialen Projekten bzw. Entwicklung und Umsetzung von pädagogisch-didaktischen Projekten.

² Zur Orientierung befindet sich im Anhang (vgl. Abbildung 20) eine Übersicht über die Module im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Im individuellen Verfahren besteht für die Heilerziehungspfleger/-innen mit Berufserfahrung zusätzlich die Möglichkeit, das Modul 20 (Diversität, Diskriminierung und Inklusion in der Sozialen Arbeit) anzurechnen.

Durch die Anrechnung reduzieren sich für die Studierenden die verpflichtenden Präsenzveranstaltungen und Prüfungen entsprechend, d. h. die Studierenden können zum einen durch den Wegfall von einigen Modulen das Studium und den Beruf besser vereinbaren und ggf. in kürzerer Zeit den Bachelorabschluss erlangen (bei voller Ausschöpfung dieser Möglichkeit kann ein Semester eingespart werden), zum anderen steigert die Anrechnung der außerschulisch erworbenen Leistungen die Motivation für das Studium, was vor allem aus den Beratungsgesprächen deutlich wurde. Neben der Modulanrechnung besteht für die Erzieher/-innen eine Möglichkeit, das an das Studium anschließende Anerkennungsjahr um drei Monate und bei mehr als dreijähriger Berufstätigkeit um 6 Monate zu verkürzen.

Tabelle 2: Anzahl Anrechnungsstudierende im Vergleich zu Erstsemester im BASA

Semester	Gesamtzahl der Anrechnungen im AnKE-Verfahren im Erhebungszeitraum		Erstsemester im BASA
	absolute Zahl	prozentualer Anteil	
WiSe 15/16	40 (davon 24 pauschal)	12,1 Prozent	331
SoSe 16	30 (davon 11 pauschal)	8 Prozent	375
WiSe 16/17	55 (davon 34 pauschal)	15,2 Prozent	362

Aus Tabelle 2 lässt sich erkennen, dass zwischen 8 Prozent und 13,5 Prozent der Erstsemester im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit eine Anrechnung in Anspruch genommen haben. Insgesamt lag die Anzahl an Anrechnungen im AnKE-Verfahren bis einschließlich Wintersemester 2016/17 bei 400 Studierenden.

Der Schwerpunkt der Evaluation basierte auf Fragen zum Thema *Studieren unter Anrechnungsbedingungen*. Dabei wurden folgende Forschungsfragen verfolgt:

1. Wer nutzt das AnKE-Verfahren? Worin unterscheiden sich AnKE-Studierende von anderen Studierenden im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit?
2. Wie werden die Unterstützungsangebote im AnKE-Verfahren beurteilt?
3. Wie zufrieden sind die AnKE-Studierenden mit dem Anrechnungsverfahren?
4. Wie beurteilen AnKE-Studierende das Studium unter Anrechnungsbedingungen?

In der AbsolventInnenbefragung lag der Fokus auf den folgenden zwei Forschungsfragen:

5. Wie geht es für ehemalige AnKE-Studierende nach dem Studium weiter: Wie wurde das Anerkennungsjahr bewältigt, In welchen Berufsbereichen sind Sie beschäftigt? Bleibt die Bildungsorientierung weiterhin bestehen?
6. Welche Rolle spielt die Hochschule nach Beendigung des Studiums bzw. besteht noch eine Bindung an die Hochschule?

3 Methodik der Befragungen

3.1 Untersuchungsdesign

Bei der Evaluation des AnKE-Verfahrens handelte es sich um ein Ex-post-facto-Design, das als Trendstudie angelegt wurde. Die Analyseeinheiten setzten sich aus AnKE-Studierenden zusammen, die zum jeweiligen Zeitpunkt der Datenerhebung (WiSe 15/16, SoSe 16 und WiSe 16/17) als Studierende im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit eingeschrieben waren.

Bei der Befragung der AbsolventInnen handelte es sich um ein Ex-post-facto-Design, das als Querschnittsstudie angelegt war (vgl. Schnell/Hill/Esser 2008: S. 230 ff.).

3.2 Instrumente

Als Untersuchungsmethode der AnKE-Evaluation wurde ein standardisierter Online-Fragebogen eingesetzt. Die Entwicklung des Fragebogens erfolgte bereits 2014. Hierbei orientierte sich das Entwicklerinnenteam an internen Qualitätsstandards für Befragungen, wie z.B: einheitliche Items zu soziodemografischen Angaben, die auch bei weiteren Befragungen im Projekt MainCareer eingesetzt wurden.

Im Sommersemester 2014 wurde die Evaluation erstmals durchgeführt. Die Erprobung und Weiterentwicklung des Fragebogens fand dann in den folgenden zwei Semestern (WiSe 14/15 und SoSe 15) statt. In der Erprobungsphase der Evaluation wurde die Zielgruppe über eine Nachricht an alle im AnKE-Moodlekursraum eingetragenen Studierenden geschickte Aufforderung zur Teilnahme informiert. Der geringe Rücklauf während der ersten drei Erhebungen ist vermutlich auf die anonyme Ansprache (unpersönliche Nachricht über die Moodle-Kursseite) und daraus resultierende geringe Verbindlichkeit seitens der Anrechnungsstudierenden zurückzuführen. Um den Rücklauf zu erhöhen,

wurde ab dem Wintersemester 2015/16 eine personalisierte E-Mail mit dem Link inklusive Zugangscode (losungsbasierte Umfrage) an die AnKE-Studierenden verschickt. Die AnKE-AbsolventInnenbefragung wurde ebenfalls als standardisierte Online-Befragung konzipiert. Auch hier wurde die Zielgruppe mittels einer personalisierten E-Mail (inklusive Link zur Befragung und Zugangscode) kontaktiert. Das Team des hochschulinternen Evaluationsservice wirkte unterstützend bei der technischen Fragebogenentwicklung mit. Die Datenerfassung erfolgte durch das Programm EvaSys automatisch. Alle Antworten wurden dabei u.a. in eine SPSS-Datei überführt, mit der die Datenanalyse durchgeführt wurde. Alle Befragungen und Auswertungen erfolgten anonym.

Der Fragebogen der AnKE-Evaluation beinhaltete folgende Themenkomplexe:

- Einstieg (Fragen zu aktuellem Fachsemester, Schwerpunktwahl, Erwerbssituation, Finanzierung des Studiums)
- Informations- und Beratungsqualität sowie Antragstellung (Kenntnisse über Unterstützungsangebote vor bzw. während der Antragstellung sowie Bewertung dieser)
- Begleitung und Beratung im Studium (Zufriedenheit mit Unterstützungsangeboten für AnKE-Studierende)
- Studieren unter Anrechnungsbedingungen (Erfahrungen im Studienverlauf)
- Abschluss (soziodemografischen Daten der AnKE-Studierenden)

Der Fragebogen enthielt größtenteils geschlossene Fragestellungen (WiSe 15/16: 59 / SoSe 16: 62 / WiSe 16/17: 62). Teilweise konnten zusätzlich in offenen Antwortformaten (WiSe 15/16: 27 / SoSe 16: 25 / WiSe 16/17: 30) Aussagen getroffen werden.

Der Fragebogen der AnKE-AbsolventInnenbefragung enthielt 15 geschlossene und 10 offene Fragen, die in folgende Themenkomplexe gegliedert wurden:

- Studienabschluss
- Anerkennungsjahr
- Beschäftigungsverhältnis
- Anrechnung
- Kontakt mit der Frankfurt UAS
- Lebenslanges Lernen
- Praxis-Patenschaften / Mentoring
- Abschluss

3.3 Stichprobenkonstruktion

Die Grundgesamtheit der AnKE-Evaluation setzte sich jeweils im Semesterturnus aus allen Studierenden im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit zusammen, die durch das AnKE-Verfahren Module angerechnet bekommen hatten. Dies konnte mittels des individuellen oder pauschalen Anrechnungsverfahrens geschehen sein. Der E-Mail Verteiler zur Kontaktaufnahme wurde aus den Kontaktdaten, die auf der Moodle-Kursseite für Anrechnungsstudierende hinterlegt sind, erstellt. Die Grundgesamtheit der AbsolventInnenbefragung umfasste alle ehemaligen AnKE-Studierenden, die zum Zeitpunkt der Befragung das Studium bereits beendet hatten. Alle ehemaligen Studierenden wurden die Studierenden angeschrieben, die im Zeitraum vom Sommersemester 2010 bis Sommersemester 2013 Teilnehmende des Anrechnungsverfahrens gewesen waren. Mit dieser bewussten Auswahl sollte sichergestellt werden, dass Personen kontaktiert werden, die ihr Studium unter Anrechnungsbedingungen bereits beendet haben. Im Anhang befinden sich in tabellarischer Darstellung detaillierte Informationen zu den soziodemografischen Angaben der befragten Personen.

Die Basis der AnKE-Evaluation waren insgesamt mehr als 250 AnKE-Studierenden. Die Rücklaufquote betrug zwischen 15,8 Prozent und 27,7 Prozent. Die Rücklaufquote der AbsolventInnenbefragung lag bei 21,4 Prozent (vgl. Tabelle 3 und Tabelle 4).

Tabelle 3: Angaben zum Rücklauf der AnKE-Evaluation

Zeitpunkt der Durchführung	Eingeschriebene AnKE-Studierende an der Frankfurt UAS	Anzahl der ausgefüllten Fragebögen	Rücklauf
WiSe 15/16	253	70	27,7 Prozent
SoSe 16	273	43	15,8 Prozent
WiSe 16/17	284	48	16,9 Prozent

Tabelle 4: Angaben zum Rücklauf der AbsolventInnenbefragung

Zeitpunkt der Durchführung	Ehemalige AnKE - Studierende (zwischen SoSe 10 und SoSe 13) an der Frankfurt UAS	Anzahl der ausgefüllten Fragebögen	Rücklauf
AbsolventInnenbefragung im WiSe 16/17	126	27	21,4 Prozent

3.4 Datenerfassung und Auswertung

Die Daten wurden mithilfe der EvaSys Software automatisch erfasst und ausgewertet. Für eine gezieltere Analyse erfolgte anschließend die Betrachtung, Auswertung und Interpretation der Ergebnisse durch die Projektmitarbeiter/-innen. Die Auswertung der geschlossenen Frageformate erfolgte über die Statistik-Software SPSS. Hierbei wurden überwiegend deskriptive Analysemethoden eingesetzt. Bei der Auswertung der offenen Frageformate wurden die entsprechenden Textstellen zunächst gelesen, anschließend induktiv Kategorien gebildet und die Textstellen nach Kategorien sortiert. Abschließend wurde eine Art Frequenzanalyse durchgeführt, bei der die Auszählung der Kategorie-Häufigkeiten erfolgte. Um größtmögliche Objektivität bei dieser Form der Auswertung zu gewährleisten, erfolgte sie durch mehrere Personen. Hierdurch war es möglich, im kollegialen Austausch die Kategorienbildung abzugleichen und ein einheitliches Kategoriensystem festzulegen (vgl. Hussy/ Schreier/ Echterhoff 2013; S.256).

4 Ergebnisse der Befragungen

Im folgenden Kapitel werden die wesentlichen Evaluationsergebnisse der drei Befragungszeitpunkte (WiSe 15/16, SoSe 16 und WiSe 16/17) dargestellt. Hier ist zu beachten, dass aufgrund der Filterführung nicht alle Studierenden alle Fragen im Fragebogen beantwortet haben. Es gab beispielsweise Fragen, die nur für Studierende der höheren Semester konzipiert wurden³. Durch diese Filterführung sollte erreicht werden, dass die Studierenden nur Fragen beantworten müssen, die wirklich relevant für sie sind, um die Beantwortungsdauer für den Gesamtfragebogen möglichst gering zu halten.

4.1 Merkmale der Nutzer/-innen von AnKE

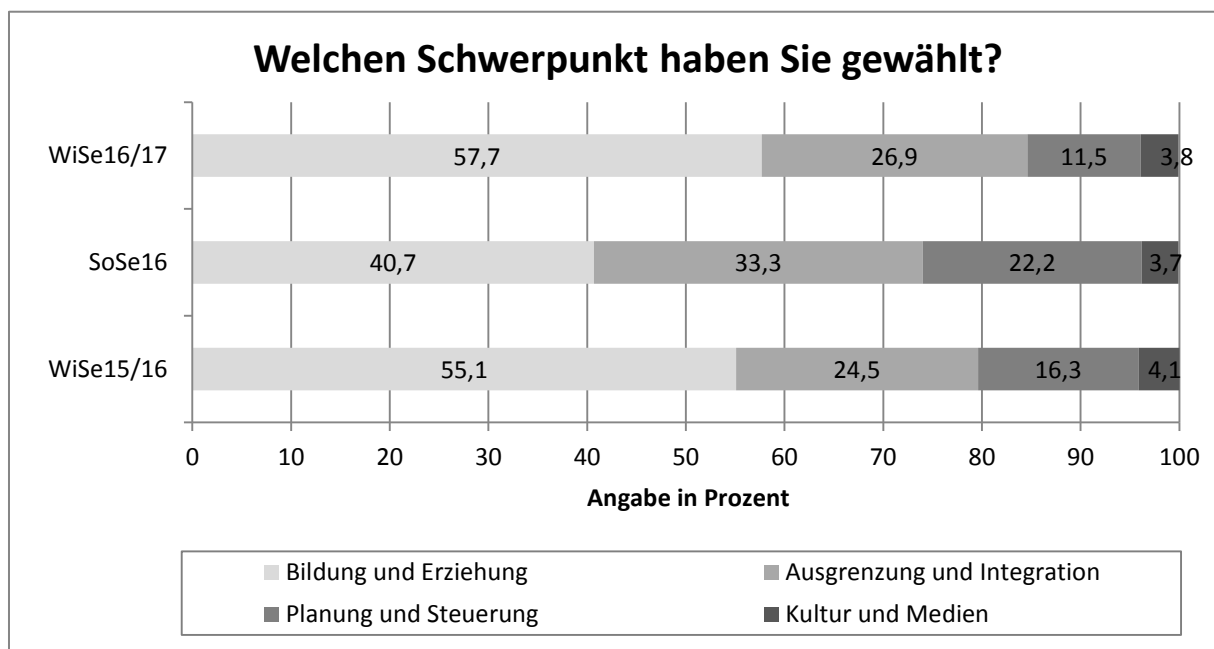
Im nunmehr ersten Unterkapitel werden die Nutzer/-innen von AnKE näher beleuchtet. Dabei wurde im Fragebogen ein Schwerpunkt auf die Studienfinanzierung und Berufstätigkeit der Studierenden unter Anrechnungsbedingungen gelegt⁴.

³ Dies betrifft u.a. den Themenblock „Beurteilung des Studiums unter Anrechnungsbedingungen“

⁴ Detaillierte soziodemografische Angaben befinden sich im Anhang (Tabelle 21 und Tabelle 22)

Im Hinblick auf das Studium wurde zunächst die Schwerpunktwahl im Bachelor Soziale Arbeit erfragt. Da diese Wahl erst im 3. Semester erfolgt, haben zum Befragungszeitpunkt nicht alle befragten AnKE-Studierenden bereits einen Schwerpunkt gewählt. In Abbildung 1 zeigt sich ein recht eindeutiges Wahlverhalten. Die Mehrheit der AnKE-Studierenden entschieden sich für den Schwerpunkt „Bildung und Erziehung“, ein Viertel bis maximal ein Drittel der Befragten gaben an, den Schwerpunkt „Ausgrenzung und Integration“ gewählt zu haben. Die Schwerpunkte „Planung und Steuerung“ sowie „Kultur und Medien“ wurden insgesamt von 15 Prozent bis 25 Prozent der Befragten Anrechnungsstudierenden gewählt.

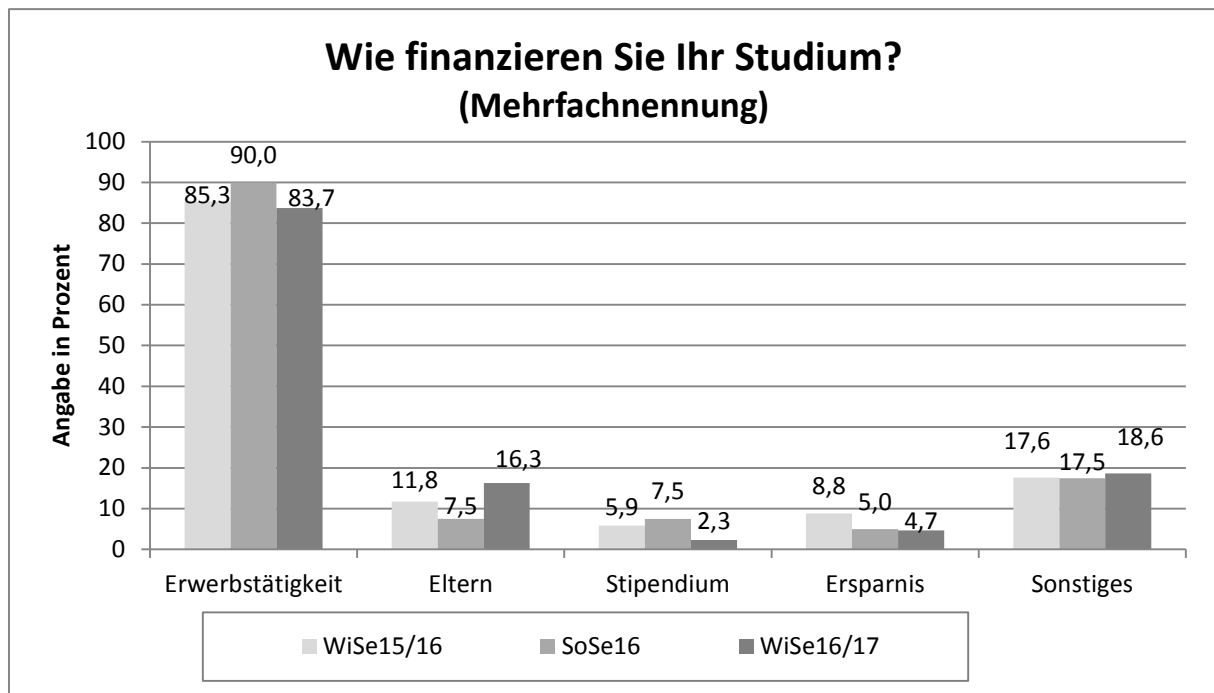
Abbildung 1: Schwerpunktwahl der AnKE-Studierenden



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{WiSe15/16} = 49$; $n_{SoSe16} = 27$; $n_{WiSe16/17} = 26$

Es wurde weiterhin erhoben, wie den AnKE-Studierenden die Studienfinanzierung gelingt. Hierzu gaben über alle Befragungszeitpunkte hinweg die Studierenden am häufigsten an, dass sie ihr Studium über ihre eigene Erwerbstätigkeit finanzieren (vgl. Abbildung 2). Dabei spielte die Weiterbeschäftigung im erlernten Beruf des Erziehers/ der Erzieherin eine übergeordnet wichtige Rolle. Im Wintersemester 2015/16 gaben insgesamt 79,4 Prozent der Befragten an, neben dem Studium als Erzieher/-in tätig zu sein, im Sommersemester 2015 waren es 87,8 Prozent und im Wintersemester 2016/17 83,7 Prozent der Befragten.

Abbildung 2: Wege der Studienfinanzierung



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}} = 68$; $n_{\text{SoSe16}} = 40$; $n_{\text{WiSe16/17}} = 43$

Ebenso wurde der Umfang der studienbegleitenden Berufstätigkeit erhoben (vgl. Tabelle 5). Beachtlich ist an dieser Stelle, dass zwischen 18,6 Prozent und 24,4 Prozent der AnKE-Studierenden einer Erwerbstätigkeit nachgehen, die mindestens einer Halbtagsstelle entspricht. Unter Einbezug eines wöchentlichen Umfangs von 16 bis 20 Stunden, waren es sogar ca. zwei Drittel aller AnKE-Studierenden.

Tabelle 5: Umfang der Erwerbstätigkeit

	WiSe 15/16 (n=67)		SoSe 16 (n=41)		WiSe 16/17(n=43)	
	%	kum. %	%	kum. %	%	kum. %
bis zu 5 Std./Woche	4,5	4,5	0	0	2,3	2,3
6-10 Std. wöchentlich	11,9	16,4	7,3	7,3	9,3	11,6
11-15 Std. wöchentlich	14,9	31,3	19,5	26,8	23,3	34,9
16-20 Std. wöchentlich	38,8	70,1	46,3	73,1	46,5	81,4
mehr als 20 Std. wöchentlich	23,9	94	24,4	97,5	18,6	100
nur in den Semesterferien	6	100	2,4	100	0	100

Quelle: Eigene Darstellung

Zusammenhängend mit der Erwerbstätigkeit ist weiterhin interessant, dass 87,7 Prozent (WiSe 15/16), 90,2 Prozent (SoSe 16) bzw. 95,2 Prozent (WiSe 16/17) der AnKE-Studierenden angaben, dass sie ihr erworbenes Wissen aus dem Studium direkt in ihre Arbeit integrieren konnten.

Im folgenden Themenblock wird nun der Blick in die Zukunft gerichtet. Zunächst wurden die befragten AnKE-Studierenden aufgefordert, ein Berufsfeld zu nennen, in dem sie nach dem Studium tätig sein möchten. Tabelle 6 zeigt hier die angegebenen Arbeitsfelder sortiert nach Häufigkeit der Nennung und Zeitpunkt der Befragung.

Tabelle 6: Berufsfeldwunsch nach Studium

WiSe 15/16 (n=62)	SoSe 16 (n=38)	WiSe 16/17 (n=40)
Kinder- und Jugendhilfe (19)	Kinder- und Jugendhilfe (11)	Kinder- und Jugendhilfe (11)
Beratung und Therapie (11)	Beratung und Therapie (7)	Beratung und Therapie (11)
Kinder- und Jugendarbeit (8)	Schulsozialarbeit (6)	Frühe Bildung/Frühpädagogik (3)
Schulsozialarbeit (6)	Kinder- und Jugendarbeit (4)	Kinder- und Jugendarbeit (2)
Frühe Bildung/ Frühpädagogik (6)	Frühe Bildung/Frühpädagogik (3)	Schulsozialarbeit (2)
Justiznahe Dienste (5)	Behindertenhilfe (3)	Justiznahe Dienste (2)
Behindertenhilfe (3)	Justiznahe Dienste (1)	
Weiterführendes Studium (2)		
Sonstiges (9)	Sonstiges (7)	Sonstiges (9) ⁵
Kein konkretes Berufsfeld genannt (11)	Kein konkretes Berufsfeld genannt (7)	Kein konkretes Berufsfeld genannt (9)

Hierbei zeigen sich deutliche Parallelen zu den tatsächlich gewählten Berufsfeldern, die bei der AbsolventInnenbefragung abgefragt wurden. Auch hier sind die Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe und der Beratung und Therapie am häufigsten vertreten (vgl. Tabelle 18).

In einer abschließenden Frage zu diesem Unterkapitel gaben ca. ein Drittel der AnKE-Studierenden an, dass sie planen, einen Masterstudiengang an den Bachelor anzuschließen. Die geplanten Fachrichtungen sind dabei sehr verschieden (vgl. Tabelle 7).

⁵ Unter „Sonstiges“ wurden folgende Berufstätigkeiten genannt: Gesundheitsmanagement, Tätigkeiten im Bereich Kultur und Medien, Dozententätigkeit, Migrationsarbeit etc.

Tabelle 7: Fachrichtung des geplanten Masterstudienganges

WiSe 15/16 (n=16)	SoSe 16 (n=8)	WiSe 16/17 (n=17)
Noch offen (5)	Noch offen (2)	Noch offen (7)
Psychosoziale Beratung und Recht (4)	Psychosoziale Beratung und Recht (1)	Psychosoziale Beratung und Recht (6)
Suchthilfe und Sozialmanagement (2)	Antidiskriminierung (1)	Beratung (1)
Barrierefreie Systeme – Case Management (1)	Inklusion (1)	Erwachsenenbildung oder Soziale Arbeit und Bildung (1)
Beratung in der Arbeitswelt (1)	Kultur und Medien (1)	Management (1)
Coaching und Supervision und Organisationsberatung (1)		Referendariat (1)
Frühkindliche Bildung und Elementarpädagogik (1)		Supervision (1)
Kultur und Medien (1)		Motologie (1)
Supervision oder Psychosoziale Rechtsberatung (1)		

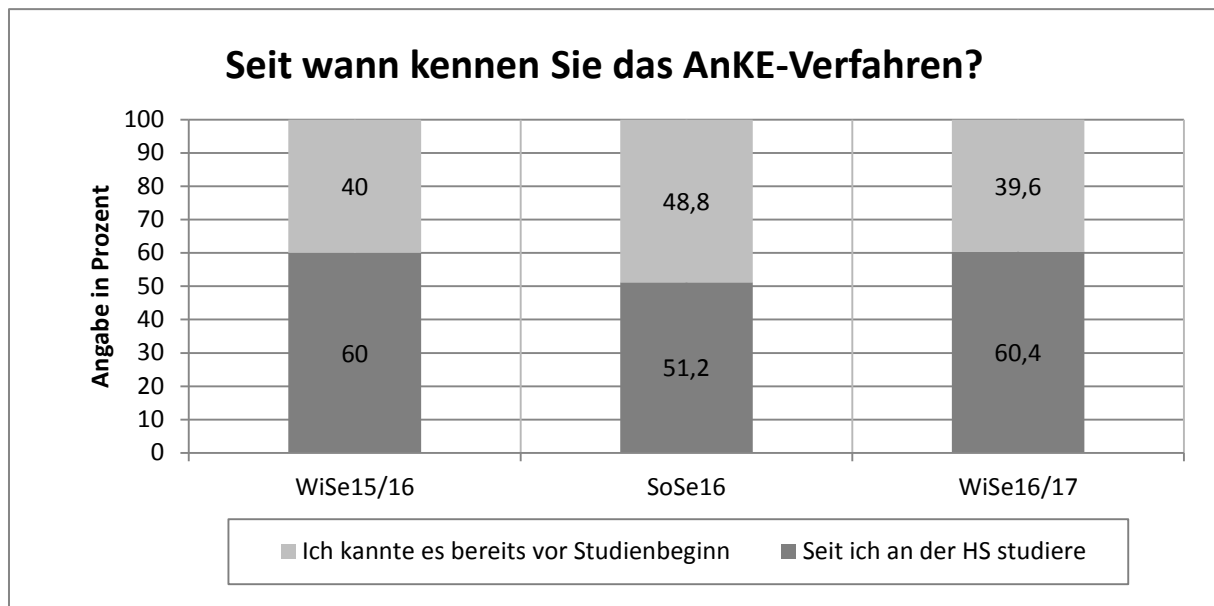
4.2 Ergebnisse zu einzelnen Fragestellungen der AnKE-Evaluation

Auf die Fragen wie zufrieden die AnKE-Studierenden mit dem Anrechnungsverfahren sind, wie die Unterstützungsangebote im AnKE-Verfahren beurteilt werden sowie wie AnKE-Studierende das Studium beurteilen, wird im nächsten Unterkapitel ausführlich eingegangen.

4.2.1 Kenntnis und Beurteilung der Unterstützungsangebote im AnKE-Verfahren

Um den Informationsgrad über das Anrechnungsverfahren zu erfassen, wurden die Studierenden zunächst gefragt, seit wann sie das Anrechnungsverfahren kennen. Die Ergebnisse zeigen, dass das AnKE-Verfahren für ca. 40 bis 50 Prozent der Befragten bereits vor Studienbeginn bekannt war (vgl. Abbildung 3). Etwas mehr als die Hälfte der Studierenden gaben an, dass sie das AnKE-Verfahren erst seit Beginn des Hochschulstudiums kennen.

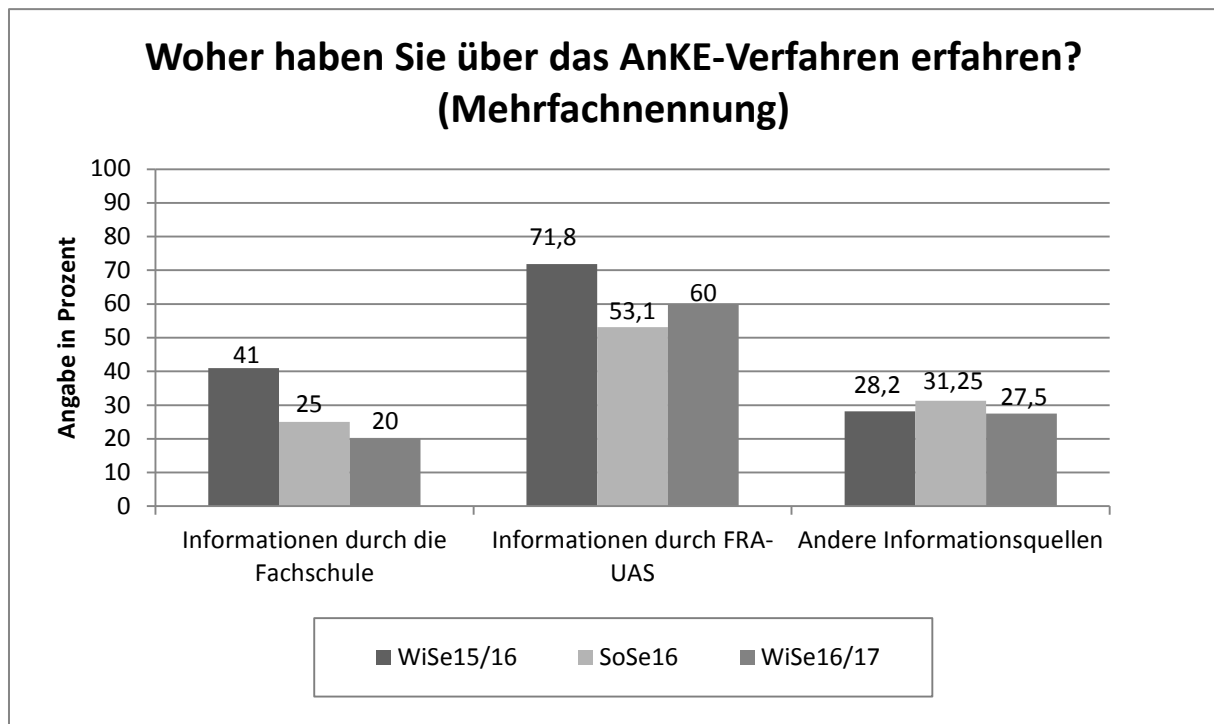
Abbildung 3: Seit wann Kenntnis vom AnKE-Verfahren



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=70$; $n_{\text{SoSe16}}=43$; $n_{\text{WiSe16/17}}=48$

Des Weiteren wurden die Kanäle erfasst, durch welche die Studierenden Informationen über das Anrechnungsverfahren erhielten. Ergebnisse zeigen, dass viele Studierende die Erstinformationen bereits während der Ausbildung in Fachschulen erhielten (vgl. Abbildung 4). An dieser Stelle wird deutlich, dass die Kooperation der Frankfurt UAS mit den Fachschulen für Sozialpädagogik eine wichtige Rolle auch bei der Informationsweitergabe spielt. Diese durch die Fachschulen betriebene „externe Werbung“ sollte nach wie vor stattfinden und weiterhin unterstützt werden. Mehr als die Hälfte der Studierenden gaben an, das AnKE-Verfahren durch die Hochschule zu kennen. Folgende Informationskanäle wurden in diesem Zusammenhang genannt: Frankfurt UAS Homepage, Professor/-innen, Kommiliton/-innen, Tutor/-innen. Darüber hinaus gab es auch Studierende, die Informationen über das AnKE-Verfahren über anderen Quellen wie persönliche Kontakte, Informationen aus dem Internet, Flyer, Zeitungsartikel etc. erhielten.

Abbildung 4: Woher haben Sie über das AnKE-Verfahren erfahren?



Quelle: Eigene Darstellung: $n_{\text{WiSe15/16}}=39$; $n_{\text{SoSe16}}=32$; $n_{\text{WiSe16/17}}=40$

Eine weitere Möglichkeit, sich über das AnKE-Verfahren zu informieren, besteht durch die Auskünfte auf der AnKE-Homepage.⁶ Die Website kannten 31,7 Prozent (WiSe 15/16), 41,9 Prozent (SoSe 16) und 57,4 Prozent (WiSe 16/17) der Befragten. Mehr als 90 Prozent der Studierenden, die die Internetseite kannten, gaben an, sich über das AnKE-Verfahren umfassend informiert zu fühlen.

Im Kontext des AnKE-Verfahrens haben die Anrechnungsstudierenden die Möglichkeit, diverse Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen. Zu diesen zählen:

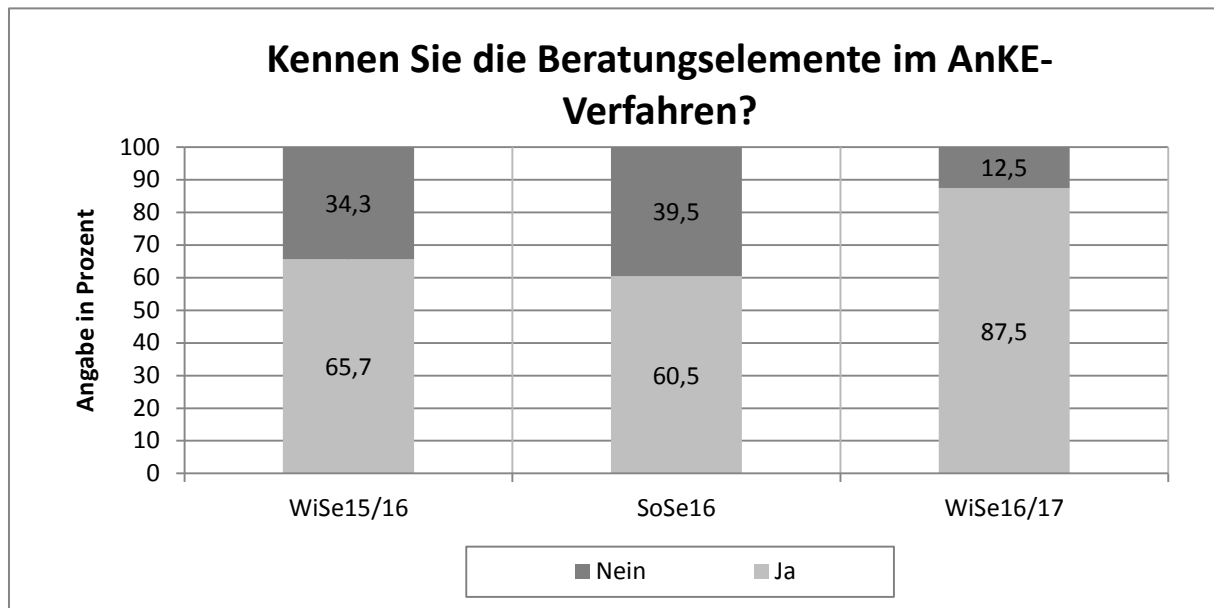
- Informationsveranstaltung im Rahmen der Erstsemestereinführung
- Erstsemestertreffen (inklusive Durchführung der pauschalen Anrechnungen)
- Persönliche Beratungsgespräche im individuellen und pauschalen Anrechnungsverfahren

Die Beratungsmöglichkeit im AnKE-Verfahren kannten 65,7 Prozent (WiSe 15/16), 60,5 Prozent (SoSe 16) bzw. 87,5 Prozent (WiSe 16/17) der Befragten (vgl. Abbildung 5). Im Semestervergleich wird

⁶ AnKE-Homepage: <https://www.frankfurt-university.de/ueber-uns/wir-ueber-uns/maincareer-offene-hochschule/produkte/anrechnungsverfahren/soziale-arbeit-b-a-anke.html>

hierzu deutlich, dass sich die Information über diese Beratungsmöglichkeit im Vergleich zwischen SoSe 16 und WiSe 16/17 erheblich weiterverbreitet hat. Ursache hierfür könnte die im Projekt wahrgenommene Zunahme an individuellen telefonischen Anfragen sein, bei denen häufig ein Beratungstermin vereinbart wird.

Abbildung 5: Kenntnis über Beratung im AnKE-Verfahren

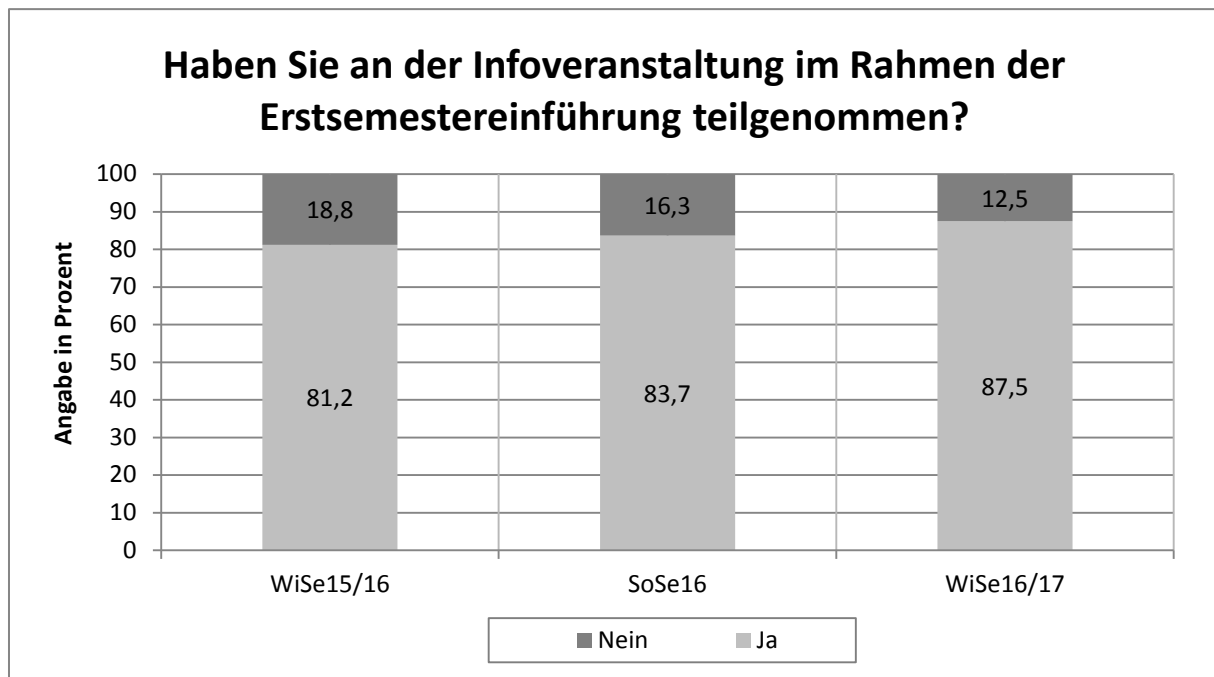


Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=70$; $n_{\text{SoSe16}}=43$; $n_{\text{WiSe16/17}}=48$

Im Rahmen der Evaluation hatten die Studierenden die Möglichkeit, Unterstützungsangebote einzeln zu bewerten und Verbesserungsvorschläge zu formulieren.

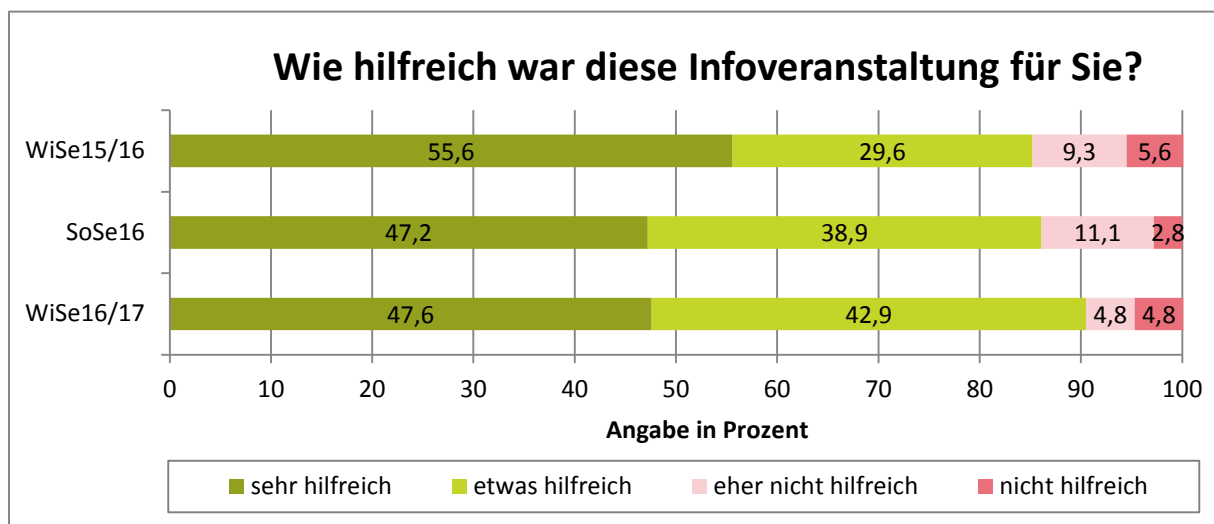
Zu Beginn des Studiums werden die Studierenden, die sich für das Anrechnungsverfahren interessieren, ausführlich informiert und beraten. Die Informationsveranstaltung wird im Rahmen einer Einführungswoche durchgeführt. Die Evaluationsergebnisse hierzu zeigen, dass im WiSe15/16 81,2 Prozent; im SoSe15 83,7 Prozent und im WiSe 16/17 87,5 Prozent der Befragten an dieser Veranstaltung teilnahmen (vgl. Abbildung 6). Die Bewertung der Informationsveranstaltung fällt überwiegend positiv aus: ca. 90 Prozent der Befragten schätzten sie als sehr hilfreich oder hilfreich ein (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 6: Teilnahme an Infoveranstaltung im Rahmen der Erstsemestereinführung



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=69$; $n_{\text{SoSe16}}=43$; $n_{\text{WiSe16/17}}=48$

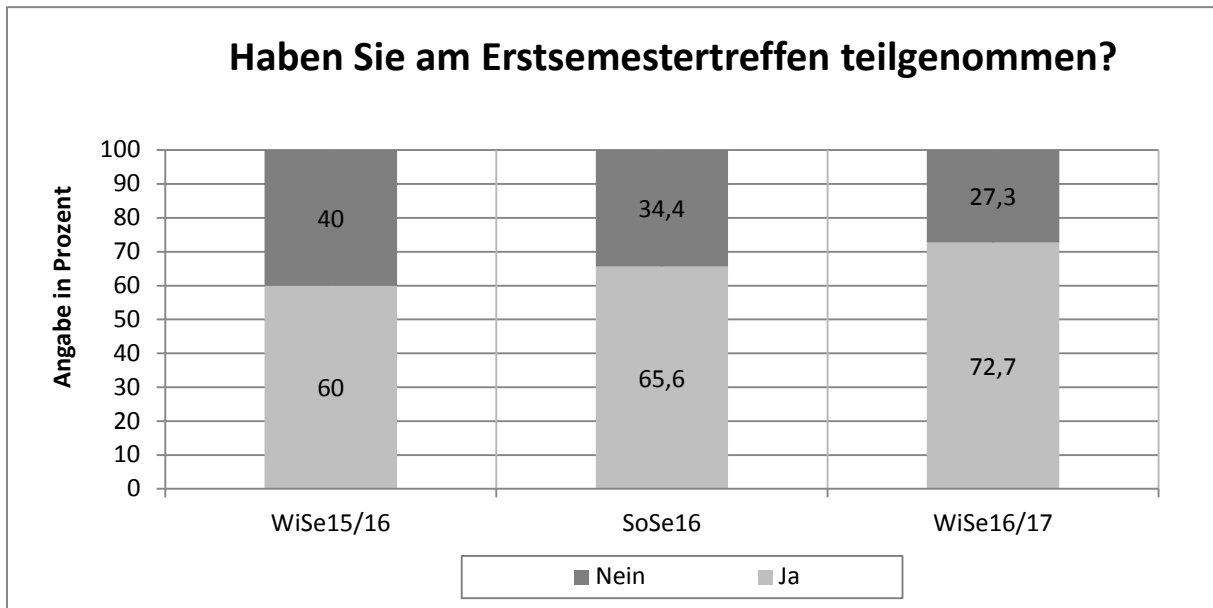
Abbildung 7: Bewertung Infoveranstaltung



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=42$; $n_{\text{SoSe16}}=36$; $n_{\text{WiSe16/17}}=54$

Ein weiteres Angebot im AnKE-Verfahren ist das Erstsemestertreffen. Dieses dient interessierten Studierenden, die die Voraussetzungen für die pauschale Anrechnung AnKE erfüllen, zur Information. Der prozentuale Anteil der AnKE-Studierenden, die am Erstsemestertreffen teilnehmen, ist in Abbildung 8 dargestellt.

Abbildung 8: Teilnahme am Erstsemestertreffen

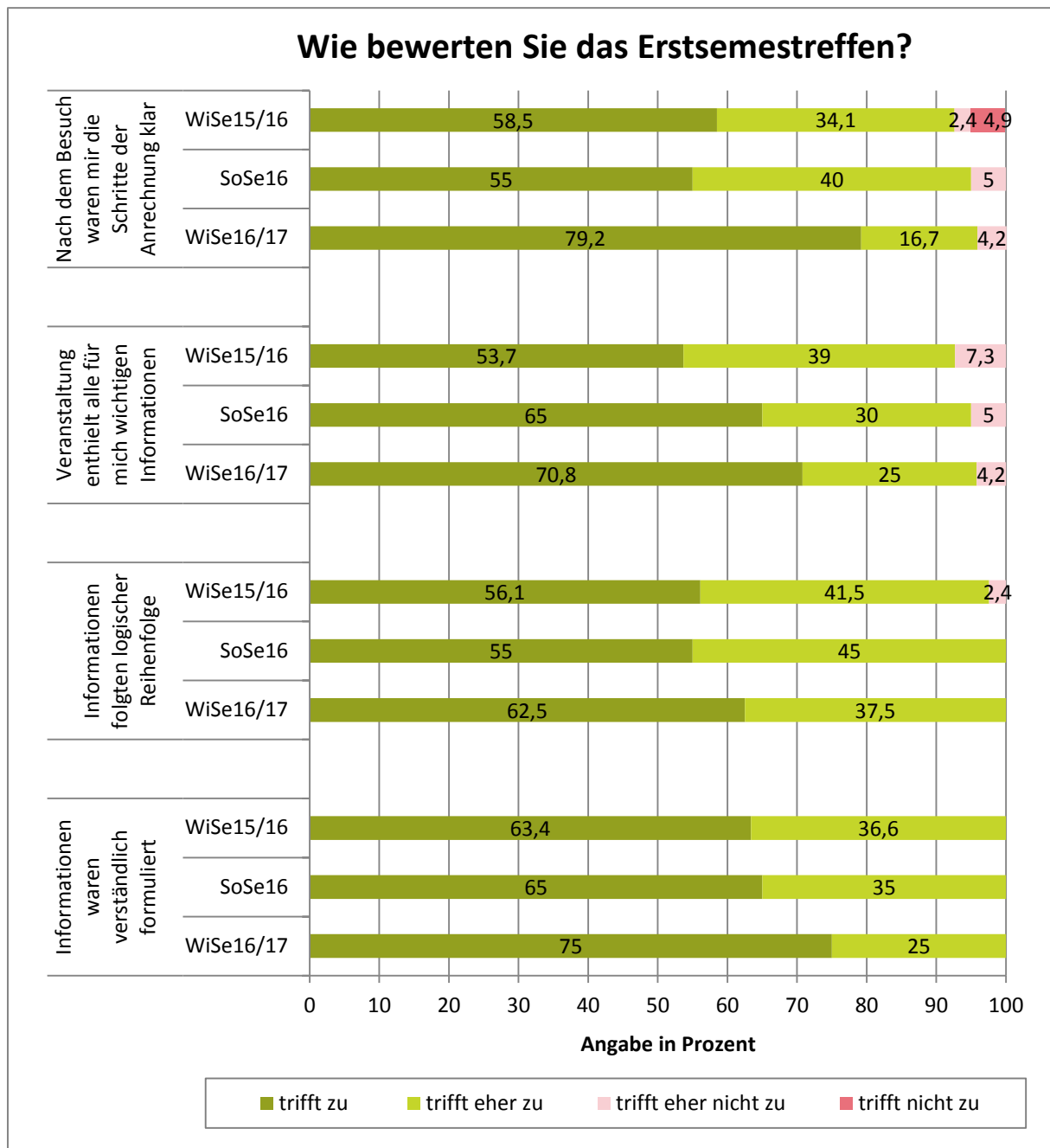


Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=70$; $n_{\text{SoSe16}}=30$; $n_{\text{WiSe16/17}}=33$

Hierbei wird deutlich, dass der Anteil der Studierenden, die am Treffen teilnahmen, vom Wintersemester 15/16 bis zum Wintersemester 16/17 kontinuierlich gestiegen ist.

Um eine genauere Einschätzung zum Erstsemestertreffen zu erhalten, wurden die Studierenden gebeten, eine Bewertung zu den Qualitätskriterien „Verständlichkeit der Informationen“, „Reihenfolge der Informationen“, „Vorhandensein aller wichtigen Informationen“ sowie „Klarheit über die weiteren Schritte für die Anrechnung“ abzugeben. Hierzu konnte auf einer 4er Likert-Skala (trifft zu bis trifft nicht zu) eine Einschätzung abgegeben werden. Abbildung 9 gibt Auskunft über die Bewertung der abgefragten Bereiche.

Abbildung 9: Bewertung Erstsemestertreffen



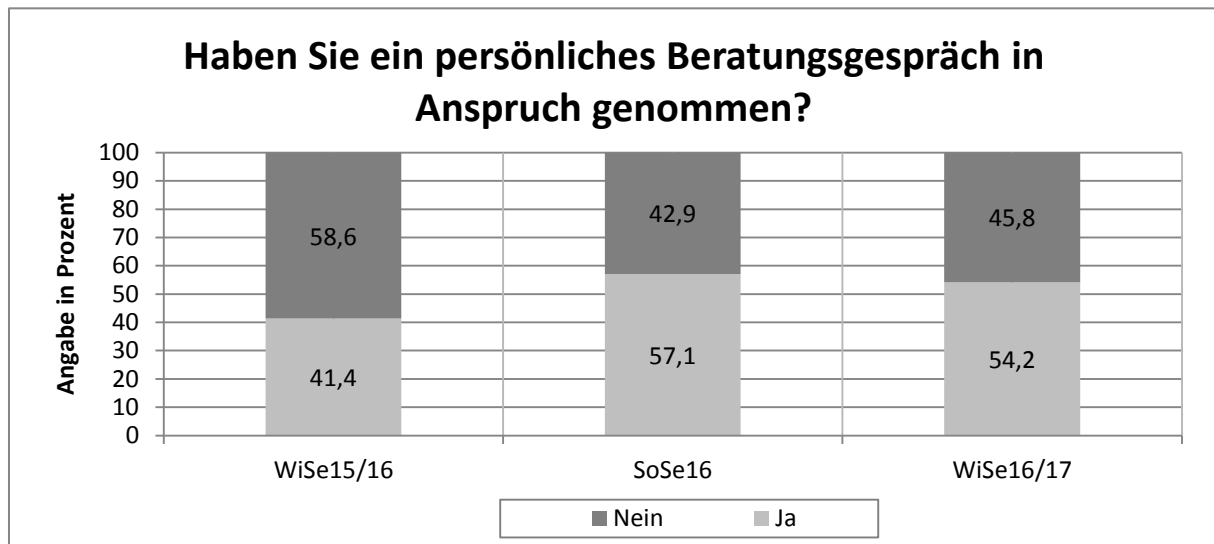
Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=41$; $n_{\text{SoSe16}}=20$; $n_{\text{WiSe16/17}}=24$

Insgesamt wird deutlich, dass die vier gewählten Qualitätskriterien sehr positiv beurteilt werden. Zur Optimierung des Erstsemestertreffens könnte der Aspekt „Schritte der Anrechnung“ (siehe Item 1) detaillierter in den Treffen erklärt werden.

Als weiteres Unterstützungsangebot wurde ein persönliches Beratungsgespräch angeboten. 41,4 Prozent (WiSe 15/16), 57,1 Prozent (SoSe 16) und 54,4 Prozent (WiSe 16/17) der Befragten haben

dieses wahrgenommen (vgl. Abbildung 10)⁷. So stieg z. B. die Anzahl der Beratungsgespräche im individuellen Verfahren kontinuierlich an (10 Gespräche im WiSe 15/16, 11 Gespräche im SoSe 16 und 15 Gespräche im WiSe 16/17).

Abbildung 10: Teilnahme an einer persönlichen Beratung



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=70$; $n_{\text{SoSe16}}=42$; $n_{\text{WiSe16/17}}=48$

Um das Angebot der persönlichen Beratung im AnKE-Verfahren bewerten zu können, wurden, wie bei der Einschätzung der Erstsemestertreffen, Items zur Klarheit über Ansprechpersonen, Kontaktmöglichkeiten, Erreichbarkeit der Mitarbeiter/-innen sowie Umfang der Sprechstunden formuliert. Hierbei wurde die Bewertung mittels Schulnoten von 1 bis 6 abgegeben. Bei Betrachtung von Tabelle 8 zeigt sich, dass alle abgefragten Bereiche der Beratung insgesamt als gut, z.T. auch als sehr gut beurteilt wurden. Einzige minimale Verbesserungsmöglichkeit ergab sich aus der Beurteilung zum Umfang der Sprechstunden. Hier scheint eine Steigerung erwünscht zu sein.

⁷ In der Abbildung wurden die Beratungsgespräche für das individuelle und pauschale Anrechnungsverfahren zusammengefasst.

Tabelle 8: Bewertung der Beratung in Durchschnittsnoten 1=sehr gut bis 6=ungenügend

Bereich der Beratung	WiSe 15/16 (n)		SoSe 16 (n)		WiSe 16/17 (n)	
Klarheit über Ansprechpersonen	1,69	(45)	1,42	(24)	1,56	(41)
Kontaktmöglichkeiten	1,73	(44)	1,54	(24)	1,59	(39)
Erreichbarkeit der Mitarbeiter/-innen	1,9	(40)	1,43	(23)	1,56	(39)
Umfang der Sprechstunden	1,84	(38)	1,76	(21)	1,94	(35)
Gesamtdurchschnitt	1,79		1,54		1,66	

Quelle: Eigene Darstellung

Die Studierenden wurden außerdem gebeten, weitere Anmerkungen zu AnKE-Beratungsangeboten in einem offenen Fragenformat mitzuteilen. Hier gaben 12 Studierende positive Feedbacks zur Beratungssituation ab. Insbesondere wurden in diesem Kontext die Beratungskompetenz sowie die freundliche und kompetente Art der Berater/-innen hervorgehoben. Drei Studierende äußerten sich allgemein über das Verfahren positiv. Neben zwei negativen Aussagen, formulierten vier Studierenden Verbesserungsvorschläge (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Ergänzungen zum AnKE-Verfahren

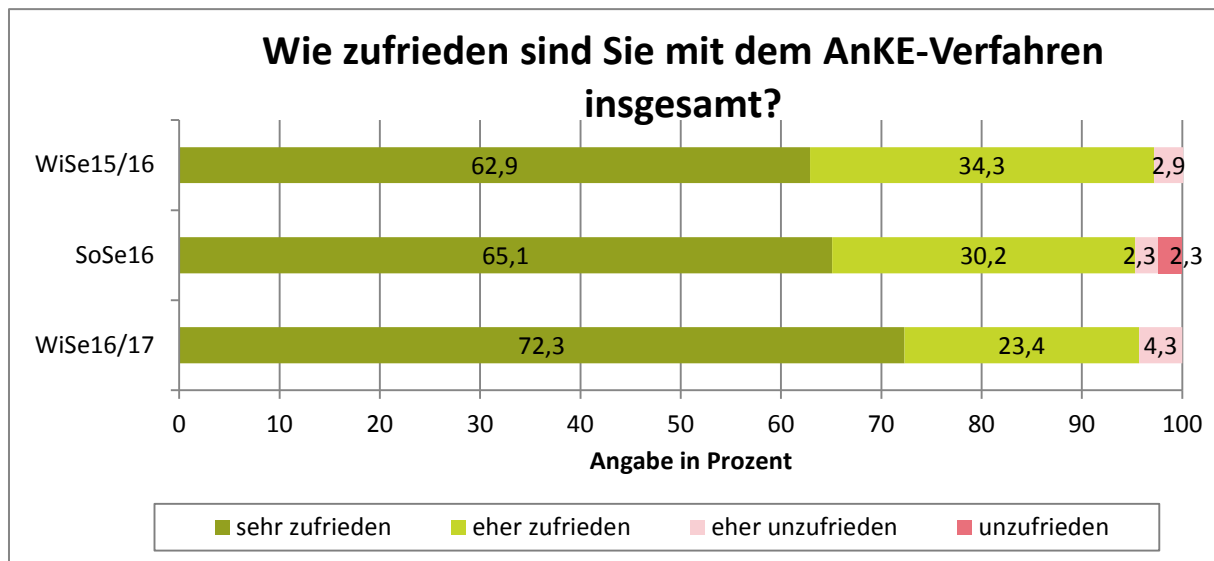
Kategorie (n)	Unterkategorie (n)	Zitate
Positiv (12)	Positives Berater-Feedback (9)	- Das Gespräch liegt nun fast 3 Jahre zurück, aber [REDACTED] (?) war sehr nett, sie hat sich ausreichend Zeit genommen, um alle anliegenden Fragen zu klären. - Die Beratung erfolgte nach Anfrage sehr zügig. Ich war positiv überrascht, dass man so intensiv auf mich und meine Fragen eingegangen ist. Großes Lob! - Fr. [REDACTED] war sehr bemüht und freundlich. Sie hat meine Anliegen sehr kompetent bearbeitet. - Frau [REDACTED] hat mich sehr gut beraten und aufgeklärt. Sie hatte eine sehr nette und offene Art. Sie hat mir empfohlen, welche Module ich anrechnen lassen soll und welche nicht (wegen den Noten) und mich ermutigt, dass Modul zu belegen, um eine bessere Note zu bekommen. Diese Ehrlichkeit hat mich überzeugt. Und ich hatte tatsächlich bessere Noten bekommen. [REDACTED] als kompetente und freundliche Ansprechpartnerin

		• [REDACTED] war sehr freundlich und hilfsbereit. • Sehr gut fand ich, dass ich darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ich mehr anrechnen lassen konnte, als von mir gedacht. • Beraterin sehr hilfsbereit und freundlich. Fühle mich gut gefördert. • Ich war sehr zufrieden mit der Beratung zur Anerkennung meiner Kompetenzen.
	Allgemeines positives Feedback (3)	• Nein, es alles gut!!! • Hinweis, dass ich mir mehr anrechnen lassen konnte, als ich ursprünglich wollte • Prima weiter so!!!
Negativ (1)	Negatives Berater-Feedback (1)	• Die Beraterin ist leider selten anzutreffen und telefonisch fast nie zu erreichen und wenn die Sprechstunde ausfällt, wird man darüber nicht informiert.
Allgemein (6)	Anmerkung zum Thema BaFög (2)	• Es ging um bafög. • Es ging um bafög.
	Allgemeine Verbesserungsvorschläge (4)	• Information über die Möglichkeit das Anerkennungsjahr verkürzen zu können aufgrund der Erzieherausbildung ist mir nur im Austausch mit den Studierenden bekannt gewesen. • Ich finde sehr schade, dass in der individuellen Anrechnung die Durchschnittsnote 2,0 zählt und nicht die Note der Arbeitszeugnisse. • Ich musste 2-mal erscheinen da es unklar war welches Dokument in welcher Form benötigt werden. • Informationen zum individuellen Anrechnen wäre noch gut gewesen; Module der FH mit Unterrichtsfächern zu vergleichen ist total kompliziert

4.2.2 Zufriedenheit mit dem AnKE-Anrechnungsverfahren allgemein

Die Abbildung 11 gibt Auskunft über die allgemeine Zufriedenheit mit dem AnKE-Verfahren. Bei Betrachtung der Ergebnisse zeigt sich, dass die AnKE-Studierenden allgemein mit dem Anrechnungsverfahren sehr zufrieden oder eher zufrieden sind. Dies gaben im WiSe 15/16 97,2 Prozent, im SoSe 16 95,3 Prozent und im WiSe 16/17 95,7 Prozent der Befragten an. Außerdem ist eine leichte Steigerung der Zufriedenheit (Kategorie sehr zufrieden) von Semester zu Semester zu beobachten.

Abbildung 11: Zufriedenheit mit AnKE insgesamt



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=47$; $n_{\text{SoSe16}}=43$; $n_{\text{WiSe16/17}}=70$

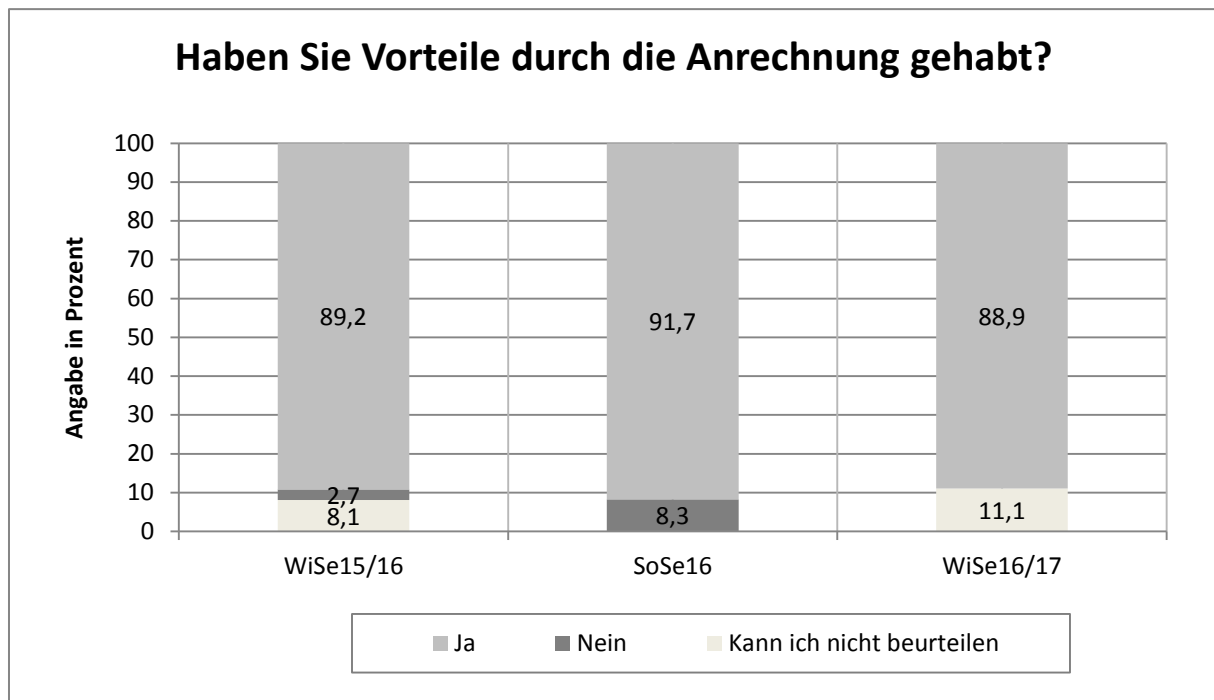
Nur wenige Studierende (2,9 bis 4,6 Prozent) beantworteten die Frage zur Zufriedenheit negativ. Um die Gründe für die Unzufriedenheit zu erfahren, wurde eine offene Frage formuliert. Aus diesen Antworten wird deutlich, dass die Studierenden sich eine Anrechnung von mehr Modulen wünschen oder unsicher sind, wie das Studium weiter verläuft.

Auf Grundlage eines solchen Globalurteiles lässt sich also zunächst vermuten, dass das AnKE-Verfahren den Wünschen und Erwartungen der Studierenden entspricht.

Weiterhin fällt positiv auf, dass die Mehrheit der Studierenden Vorteile durch die Anrechnung sehen. Dies gaben ca. 90 Prozent der Befragten an (vgl. Abbildung 12).

Welche Vorteile die Studierenden durch die Anrechnung erlebten, führten sie in einer offenen Frage detailliert aus. An dieser Stelle wurden insbesondere solche Pluspunkte wie weniger Stress während des Studiums, zeitliche Entlastung, vorhandene Möglichkeit der Vorziehung der einzelnen Module und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders hervorgehoben. Einige Studierende erlebten die Anrechnung der in der Erzieher/-innenausbildung erworbenen Kompetenzen als motivierenden Faktor für ihr weiteres Studium (vgl. Tabelle 10).

Abbildung 12: Vorteile durch Anrechnung



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=37$; $n_{\text{SoSe16}}=24$; $n_{\text{WiSe16/17}}=18$

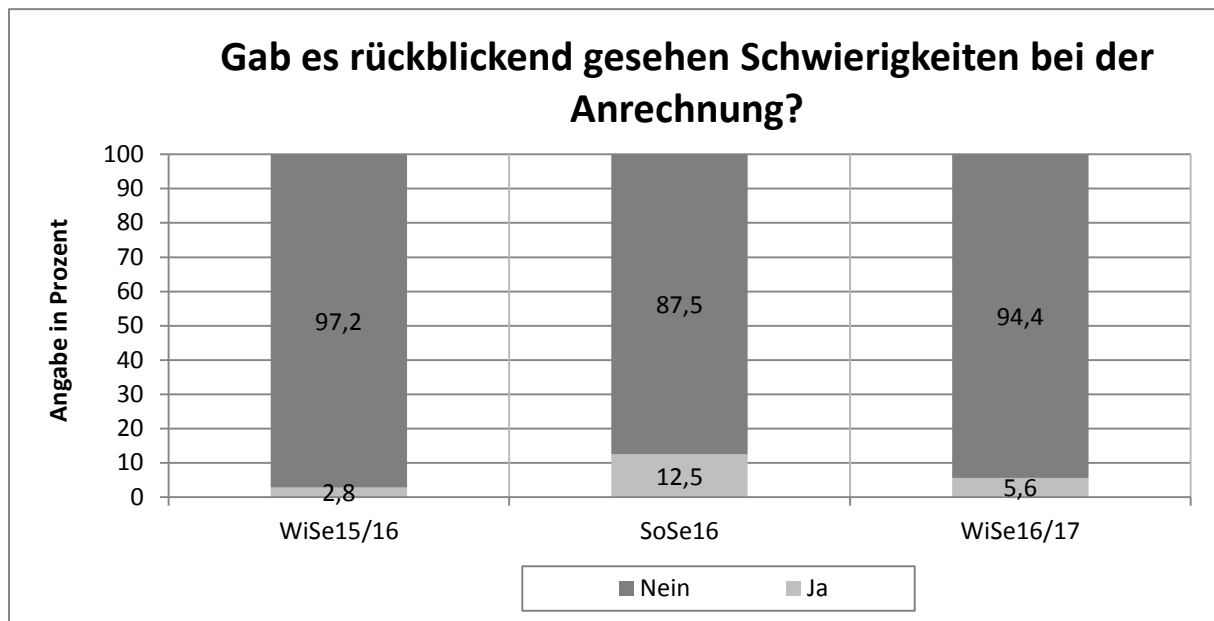
Tabelle 10: Vorteile durch die Anrechnung

Kategorie (n)	Zitate (n)
Allgemeine Vorteile im Studium (23)	- Anrechnung von 4 Modulen (9) - Anrechnung von (einigen) Modulen (4) - Möglichkeit Module vorzuziehen (2) - Möglichkeit, weniger Module zu besuchen (6) - Weniger Prüfungen (1) - Keine Wiederholung von bereits bekanntem (1) - Finanzielle Vorteile (1) - Keine unnötigen Vorteile
Zeitersparnis (21)	- Zeitersparnis allgemein (19) - Trotz Auslandsemester noch im Zeitplan (1) - Möglichkeit das Anerkennungsjaar zu verkürzen (1)
Vereinbarkeit Familie (1)	Ich konnte einige Module vorziehen, sodass sich meine Studienzeit nicht verlängert hat und es mit meinem Kind und Privatleben vereinfacht war in Einklang zu bringen.
Vereinbarkeit Beruf (4)	- Dass mir die Module 8, 9, 11 und 16 anerkannt wurden und ich dadurch nebenbei meine Arbeit besser in das Studium integrieren konnte. - Entlastung: Weniger zu absolvierende Module, während gleichzeitiger Berufstätigkeit. - Weniger Module besuchen, mehr Zeit zum arbeiten nebenbei - Dadurch habe ich die Möglichkeit zu studieren, sonst hätte ich das Studium nicht gemacht, da mir die Arbeit wichtig ist.

Entlastend (13)	• Anrechnung von 3 Modulen, weniger Stress während des Studiums, da ich auch in Mainz wohne und einen langen Weg zur FH habe. • Das Studium war entspannter • Durch die Auslegung auf 6 Semester (mit Pauschalanrechnung) konnte ich immer ein Modul weniger pro Semester studieren und bin aber trotzdem im 6 Semester nur mit der Thesis beschäftigt und keinen weiteren Modulen. • Ich konnte manche Semester "entspannter" angehen... • Ich konnte schneller und entspannter studieren. • Ich könnte andere Module vorziehen und schaffe das Studium in 6 Semestern und habe im letzten Semester weniger Module und Stress • Anrechnung meiner Module, dadurch stressfreieres studieren • Sicher, dadurch das 4 Module wegfielen, war eine Erleichterung gegeben • Weniger Stress während des Studiums (vor allem während des Praktikums • weniger Stress, mehr Flexibilität • Entspannteres Studieren • Weniger Stress innerhalb der Semester • bisher ein stressfreieres Studium, da ich einiges nicht belegen musste und somit keine Prüfungsleistung zu erbringen hatte
Motivationssteigernd (3)	• Entlastung vor allem im zweiten und dritten Semester. Motivation das Studium weiter fortzusetzen :) • Weniger Stress durch die Anerkennung vom 3 Modulen. Motivationssteigerung das Studium weiter fort zu setzen • Mein Studium hat sich dadurch verkürzt. Außerdem habe ich es auch im Hinblick auf mein eigenes Selbstbild als positiv empfunden, dass meine bisherigen Leistungen/Praxiserfahrungen anerkannt wurden.

Weiterhin fällt es insgesamt positiv auf, dass die meisten Studierenden (87,5 bis 97,2 Prozent) rückblickend keine Schwierigkeiten bei der Anrechnung hatten (vgl. Abbildung 13).

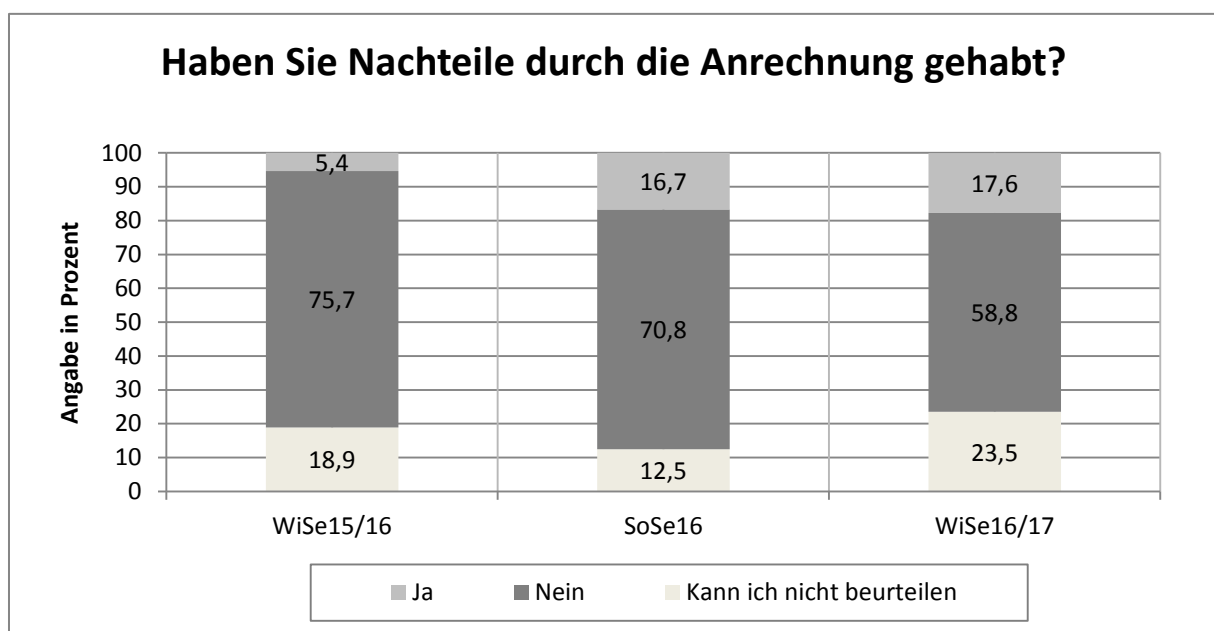
Abbildung 13: Gab es rückblickend Schwierigkeiten bei Anrechnung?



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=36$; $n_{\text{SoSe16}}=24$; $n_{\text{WiSe16/17}}=18$

Auf die Frage „Haben Sie Nachteile durch die Anrechnung gehabt?“ antworteten 58,8 bis 75,7 Prozent der Befragten mit „nein“ (vgl. Abbildung 14). Diejenigen, die die Frage mit „ja“ beantwortet haben, hatten die Möglichkeit die Nachteile in einem offenen Fragenformat zu benennen. In Tabelle 11 sind die angeführten Nachteile zusammengefasst.

Abbildung 14: Nachteile durch die Anrechnung



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}}=37$; $n_{\text{SoSe16}}=24$; $n_{\text{WiSe16/17}}=17$

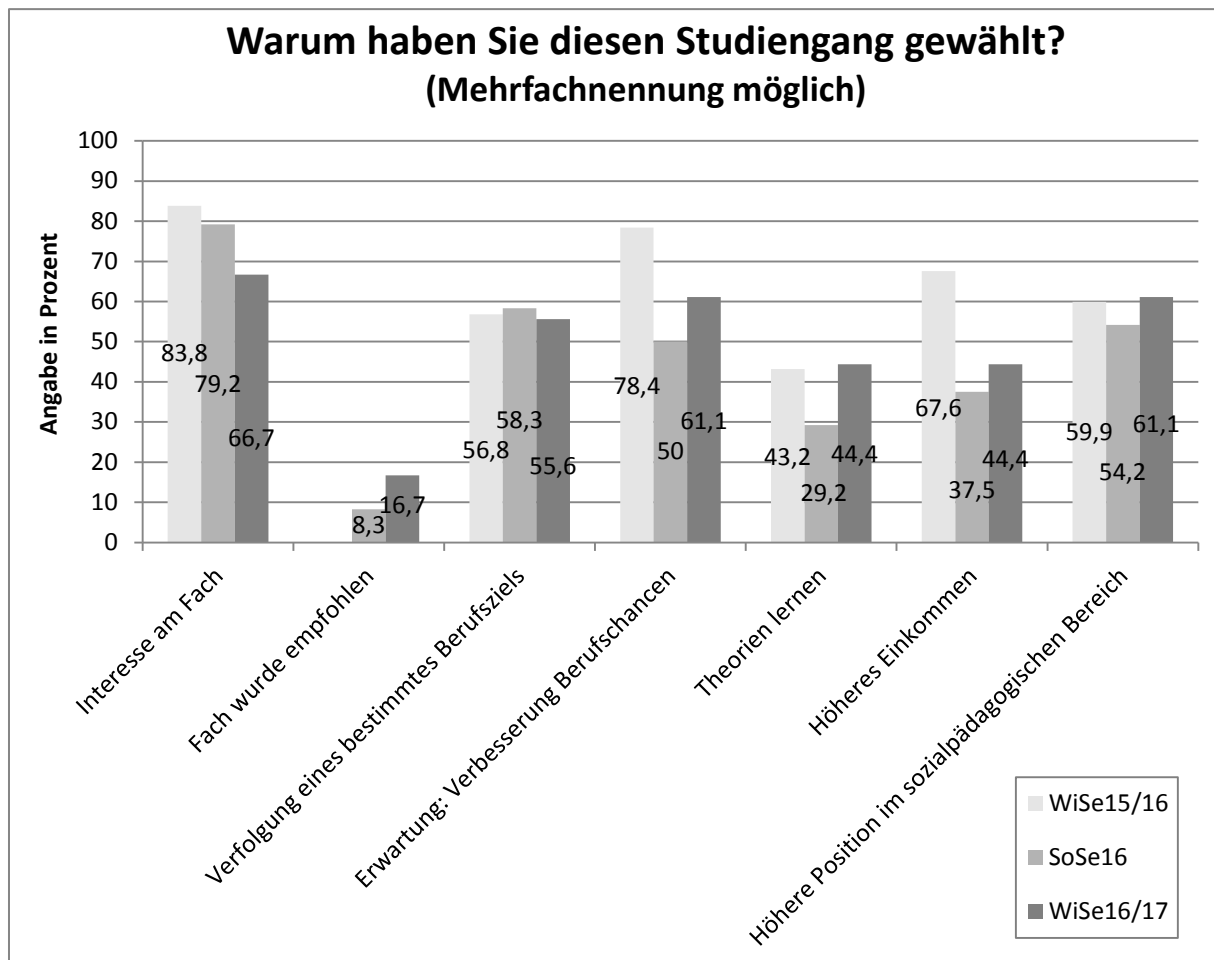
Tabelle 11: Nachteile durch die Anrechnung

Kategorie (n)	Zitate
Schlechtere Benotung der angerechneten Module (2)	- Die angerechneten Noten haben meinen Notendurchschnitt verschlechtert. Ich denke, dass ich wesentlich bessere Noten bei der Belegung aller Module erzielt hätte - Manche Noten aus der Erzieherausbildung hätte mir nicht anrechnen sollen, weil ich es besser im Studium schaffen können
Fehlende Wissensgrundlagen aus der Vorausbildung (2)	- Habe ein aufbauendes Rechtsmodul angerechnet bekommen. Habe in meiner Erzieherausbildung kaum die Grundlagen des Rechts vermittelt bekommen. - Modul 9 fehlt mir gänzlich. Die Grundlagen bezüglich Verhaltensauffälligkeiten eigne ich mir gerade an.
Zeitpunkt der Entscheidung der Anrechnung (1)	Wahrscheinlich bessere Benotung. Ich finde es schwierig gleich zu entscheiden ob ich etwas anerkennen lassen möchte, obwohl ich noch kein Wissen über Lerninhalte und Anforderungen habe.
Zeitlicher Aufwand der Anrechnung (1)	Lange Bearbeitungszeit und Zeugnisse schreiben müssen, das war mehr als Modul bestanden
Inhalte der Module (3)	- Kaum pädagogische Module 2. Im Nachhinein denke ich, dass manche Modulinhalt zumindest für meine persönliche Weiterbildung interessant und hilfreich gewesen wären. 3. Manche Module sehe ich nicht gleichsetzen mit der Ausbildung und den Inhalten Bsp. Modul 8!! Spannende Module wurden angerechnet wie Modul 9, Modul 3 ist viel Wiederholung für Erzieher
Allgemein (1)	1. Die Module, die anerkannt wurden, sind teilweise hilfreich und interessant. Allerdings ist die Anerkennung anderer Module nicht möglich, da die Inhalte sich nicht mit denen aus der Ausbildung überschneiden.

4.2.3 Beurteilung des Studiums unter Anrechnungsbedingungen

In diesem abschließenden Unterkapitel zur Evaluation des AnKE-Verfahrens wird die Beurteilung des Studiums unter Anrechnungsbedingungen dargestellt. Hierbei wurde einleitend die Motivation der Studierenden zur Aufnahme des Studiums im Studiengang Soziale Arbeit erhoben.

Abbildung 15: Motivationsgründe für Studium



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}} = 37$; $n_{\text{SoSe16}} = 24$; $n_{\text{WiSe16/17}} = 18$

Die Motivationsgründe für die Wahl des Studienganges sind weit gestreut. So ist das Interesse am Fach als meist genannte Antwortmöglichkeit der wohl ausschlaggebende intrinsische Motivationsfaktor für die Wahl des Studienganges. Daneben fällt allerdings auch auf, dass extrinsische Motivationsfaktoren, wie die Verbesserung der Berufschancen, ein höheres Einkommen oder ein beruflicher Aufstieg für eine Vielzahl von Studierenden im Anrechnungsverfahren von Bedeutung waren. Eine höhere Position im sozialpädagogischen Bereich war beispielsweise für knapp 60 Prozent (WiSe 15/16 und WiSe 16/17) bzw. 54 Prozent (SoSe 16) der Befragten als Motivationsfaktor gegeben. Weiterhin soll erwähnt werden, dass die Empfehlung der Fachrichtung als Entscheidungsfaktor an Bedeutung gewann.

Im folgenden Fragenblock wurden die einzelnen Module des Studiums thematisiert. Hierbei konnten jeweils Module genannt werden, in denen am meisten gelernt wurde, in denen die in der Ausbildung

erworbenen Kompetenzen besonders fundiert und angewendet werden konnten, die am schwersten fielen und die gestrichen werden sollten.

In Tabelle 12 sind zunächst die Module abgebildet, in denen am meisten gelernt wurde. Über alle drei Erhebungszeitpunkte hinweg wurde das Schwerpunktmodul 17/18 jeweils am häufigsten genannt. Daneben sind es u.a. auch die Module 19 und 14, die bei allen Erhebungen mehrfach genannt wurden.

Tabelle 12: Module, in denen am meisten gelernt wurde; Mehrfachnennung möglich

WiSe 15/16 (34)		SoSe 16 (21)		WiSe 16/17 (16)
Schwerpunktmodul 17/18 (30)		Schwerpunktmodul 17/18 (10)		Schwerpunktmodul 17/18 (5)
Modul 12 (6)		Modul 20 (5)		Modul 2 (4)
Modul 14 (6)		Modul 12 (5)		Modul 19 (2)
Modul 19 (5)		Modul 19 (4)		Modul 5 (2)
Modul 1 (5)		Modul 10 (4)		Modul 14 (2)
Modul 13 (3)		Modul 2 (3)		Modul 16 (2)
Modul 10 (3)		Modul 14 (2)		Modul 4 (2)
Modul 20 (3)		Modul 15 (2)		Modul 3 (1)
Modul 3 (3)		Modul 4 (2)		Modul 6 (1)
Modul 2 (2)		Modul 22 (1)		Modul 8 (1)
Modul 4 (2)		Modul 16 (1)		Modul 10 (1)
Modul 5 (2)		Modul 23 (1)		Modul 12 (1)
Modul 6 (1)		Modul 6 (1)		Modul 13 (1)
Modul 15 (1)		Modul 3 (1)		Modul 20 (1)
Modul 16 (1)		Modul 8 (1)		
Modul 21 (1)		Modul 13 (1)		
Sonstiges (5)	Hilfen zur Erziehung/ Kinderschutz	Sonstiges (1)	Rechtsmodule	
	Alle Seminare von [REDACTED]			
	Hilfen zur Erziehung			
	Asiability und Recht			
	kann ich abschließend noch nicht beurteilen			

In Tabelle 13 sind nun die Module abgebildet, in denen der Wissenstransfer zwischen Ausbildung/Beruf und Studium am besten gelang. Hier wurden bei allen drei Erhebungszeitpunkten erneut das Schwerpunktmodul 17/18 sowie Modul 3 am häufigsten genannt. Weiterhin scheint auch in Modul 1 der Wissenstransfer häufig gelungen zu sein.

Tabelle 13: Module, in denen in Ausbildung erworbene Kompetenzen angewendet und fundiert werden konnten; Mehrfachnennung möglich

WiSe 15/16 (26)		SoSe 16 (16)		WiSe 16/17 (10)	
Schwerpunktmodul 17/18 (20)		Schwerpunktmodul 17/18 (8)		Modul 3 (7)	
Modul 3 (11)		Modul 3 (5)		Schwerpunktmodul 17/18 (3)	
Modul 1 (3)		Modul 6 (4)		Modul 19 (3)	
Modul 2 (2)		Modul 1 (2)		Modul 1 (2)	
Modul 12 (2)		Modul 2 (2)		Modul 7 (2)	
Modul 14 (1)		Modul 7 (2)		Modul 14 (2)	
Modul 6 (1)		Modul 14 (1)		Modul 16 (2)	
Modul 8 (1)		Modul 19 (1)		Modul 2 (1)	
Sonstiges (5)	Bindungstheorien, Kindeswohlgefährdung, Partizipation	Sonstiges (3)	aus fast allen Modulen und vor allem die Rechtsmodule	Modul 4 (1)	
	In sämtlichen Rechtsmodulen, den Grundlagenmodulen und auch in den aufbauenden Modulen		Überall	Modul 12 (1)	
	Bei fast allen		in keinem	Sonstiges (2)	Grundstudium 1. und 2. Semester
	Insgesamt				In einigen, immer nur oberflächlich
	Praktikum				

Bei den Modulen, die den Befragten eher schwerfielen, wurden Modul 19, Modul 4, Modul 10 und die beiden Rechts-Module 2 und 13 am häufigsten genannt.

Tabelle 14: Module, die am schwersten fielen; Mehrfachnennung möglich

WiSe 15/16 (32)		SoSe 16 (19)		WiSe 16/17 (13)	
Modul 4 (9)		Modul 19 (4)		Modul 19 (3)	
Modul 10 (4)		Modul 13 (3)		Modul 2 (2)	
Modul 13 (4)		Modul 17 (3)		Modul 10 (2)	
Modul 2 (4)		Modul 4 (2)		Modul 4 (1)	
Modul 19 (3)		Modul 10 (2)		Modul 3 (1)	
Modul 7 (3)		Modul 3 (1)		Modul 7 (1)	
Modul 1 (3)		Modul 20 (1)		Modul 8 (1)	
Modul 15 (1)		Modul 2 (1)		Modul 13 (1)	
Modul 16 (1)		Modul 22 (1)		Modul 16 (1)	
Modul 17 (1)		Modul 5 (1)		Modul 20 (1)	
Modul 21 (1)		Modul 21 (1)			
Sonstiges (3)	Alle Module, die mit Rechtsgrundlagen zu tun hatten	Modul 7 (1)		Modul 21 (1)	
	Recht und wissenschaftliches Arbeiten	Modul 21 (1)		Sonstiges (1)	Bisher keines
	Keins	Modul 14 (1)			
		Sonstiges (3)	Alle Module, die sich um Recht drehen		
			Keins		

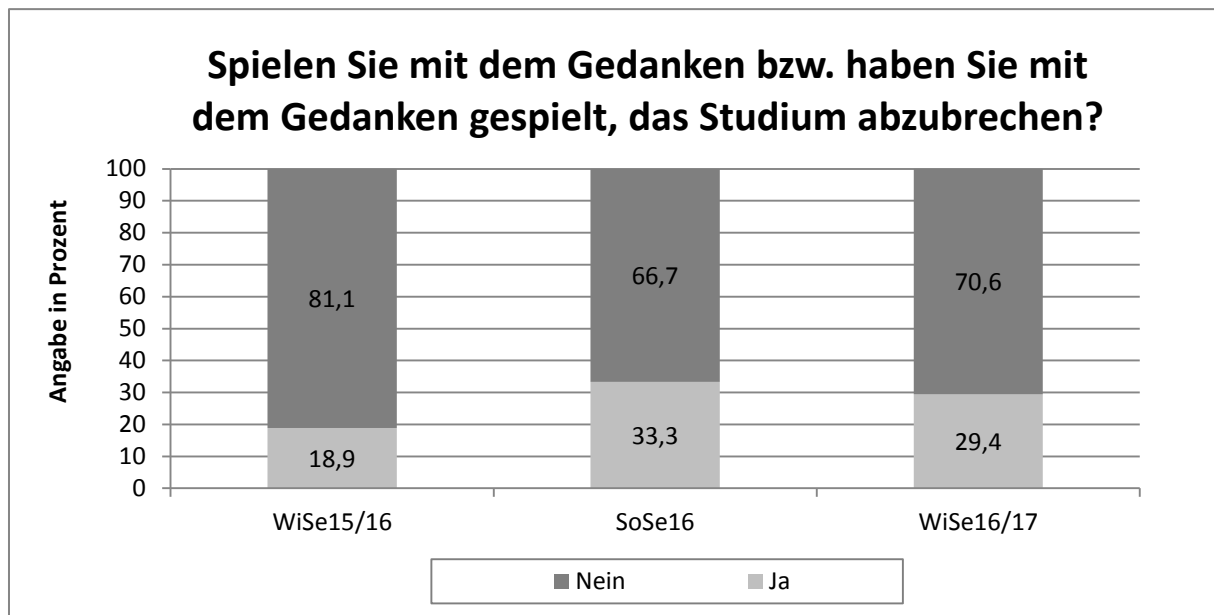
Abschließend konnten die Befragten auch Module aufzählen, die sie streichen würden. Auch hier wurden erneut die Module 19 und 4 (wie bei Tabelle 14) häufig genannt. Zusätzlich wurde nun auch Modul 21 – Studium Generale angeführt. Hier scheint der Grund für den Streichungswunsch allerdings nicht am Schwierigkeitsgrad des Moduls zu liegen.

Tabelle 15: Module, die gestrichen werden sollten; Mehrfachnennung möglich

WiSe 15/16 (62)		SoSe 16 (38)		WiSe 16/17 (40)	
Modul 4 (9)		Modul 21 (5)		Modul 21 (3)	
Modul 19 (5)		Modul 19 (2)		Modul 19 (3)	
Modul 21 (4)		Modul 4 (2)		Modul 22 (1)	
Modul 10 (3)		Modul 9 (1)		Modul 10 (1)	
Modul 7 (2)		Modul 22 (1)		Modul 7 (1)	
Modul 1 (1)		Modul 10 (1)		Modul 5 (1)	
Modul 13 (1)		Modul 7 (1)		Sonstiges	Projektwoche Modul
				(5)	5
Modul 15 (1)		Modul 3 (1)			Dozentenabhängig
Modul 16 (1)		Sonstiges (4)	Das Modul, das sich mit dem Streit um die Professionen beschäftigt		Weniger Gender und Geschlechtsbezogene Module
Sonstiges (7)	Keines (4)		Keines (3)		der reflektive (also der verpflichtende) Anteil des Schwerpunktes „Beratung“, die KBR
	Praktikzeit verkürzen				Kein Modul würde ich streichen
	Modul 15, dafür aber eins der anerkannten Module studieren (z.B. Methoden und Konzepte)				
	Modul 19/20 verkürzen				

Im Hinblick auf die Beurteilung des Studiums insgesamt kann festgehalten werden, dass bis zu einem Drittel (SoSe 2016) der befragten Studierenden mit dem Gedanken gespielt haben, das Studium abubrechen (vgl. Abbildung 16). Die Gründe hierfür wurden nicht erhoben und können sehr unterschiedlich sein. Vorstellbar ist z.B. die hohe Arbeitsbelastung, die sich aus dem Umfang der Berufstätigkeit neben dem Vollzeitstudium ergibt.

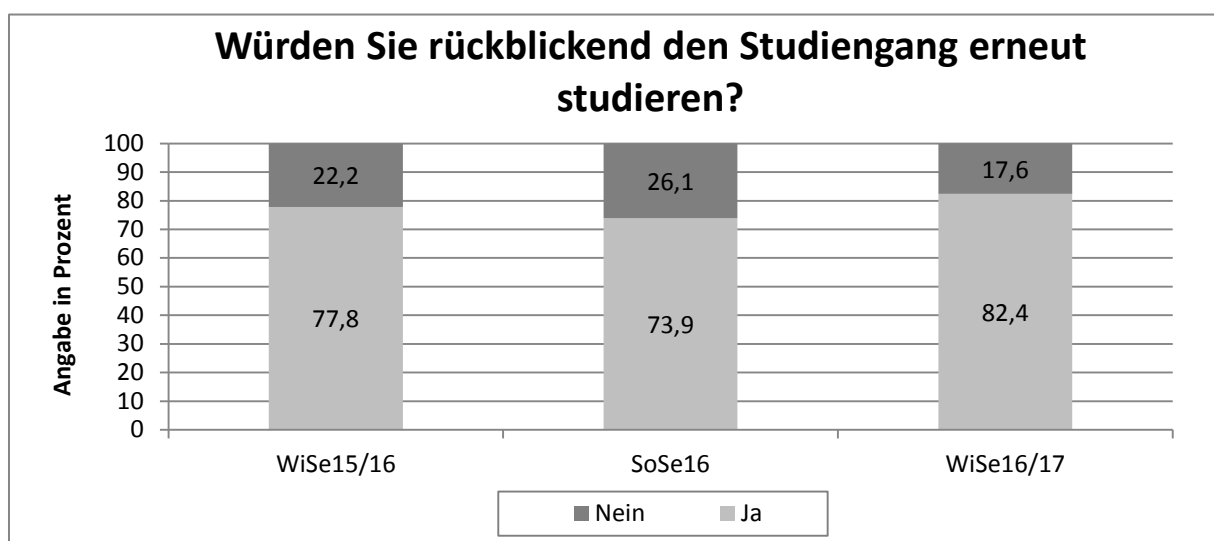
Abbildung 16: Mit Gedanken gespielt, Studium abzuberechen



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}} = 37$; $n_{\text{SoSe16}} = 24$; $n_{\text{WiSe16/17}} = 17$

Gleichzeitig würden bis zu 82,4 Prozent der befragten Studierenden den Studiengang erneut studieren, was als abschließendes positives Resümee für den Studiengang festgehalten werden kann (vgl. Abbildung 17).

Abbildung 17: Studiengang erneut studieren



Quelle: Eigene Darstellung; $n_{\text{WiSe15/16}} = 36$; $n_{\text{SoSe16}} = 23$; $n_{\text{WiSe16/17}} = 17$

4.3 Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung

4.3.1 Charakteristika der AnKE-AbsolventInnen

Von den insgesamt 27 AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben, haben 92,6 Prozent ihr Bachelorstudium in Sozialer Arbeit an der Frankfurt UAS erfolgreich abgeschlossen. Zwei Personen gaben an, dass sie das Studium aus persönlichen Gründen abbrechen mussten. Aus Tabelle 16 wird ersichtlich, in welchem Semester der erfolgreiche Studienabschluss erreicht wurde. An dieser Stelle wurde die AbsolventInnenstatistik der Frankfurt UAS für das Sommersemester 2016 (aktuelle Version) herangezogen, um Vergleiche zwischen den AnKE-AbsolventInnen des BASA insgesamt ziehen zu können.

Tabelle 16: Studienabschluss nach Semestern; Vergleich AnKE-AbsolventInnen mit BASA-AbsolventInnen insgesamt

Semester	AnKE-AbsolventInnen			BASA-AbsolventInnen gesamt		
	n	%	kum. %	n	%	kum. %
5.	2	8 Prozent	8 Prozent	0	0 Prozent	0 Prozent
6.	13	52 Prozent	60 Prozent	86	43,65 Prozent	43,65 Prozent
7.	7	28 Prozent	88 Prozent	57	28,93 Prozent	72,58 Prozent
8.	1	4 Prozent	92 Prozent	19	9,64 Prozent	82,22 Prozent
9. und mehr	2	8 Prozent	100 Prozent	35	17,77 Prozent	100 Prozent

Hierbei zeigt sich, dass 60 Prozent der befragten AnKE-AbsolventInnen ihr Studium in Regelstudienzeit, bzw. bereits im 5. Semester, beendet haben. Bei den BASA-AbsolventInnen sind dies nur 43,65 Prozent. Da die Grundgesamtheit jeweils differiert, kann hier nur eine Tendenz zum schnelleren Studienabschluss bei AnKE-Studierenden angenommen werden.

Bei der Auswahl des Schwerpunktes im Studium ist wie auch bei den AnKE-Studierenden Bildung und Erziehung mit 46,2 Prozent der meist gewählte Schwerpunkt. Ca. ein Drittel der AbsolventInnen hatte sich für den Schwerpunkt Integration und Ausgrenzung entschieden. Planung und Steuerung (11,5 Prozent) und Kultur und Medien (7,7 Prozent) wurden dagegen nur von einer Minderheit der AbsolventInnen als Schwerpunkt gewählt.

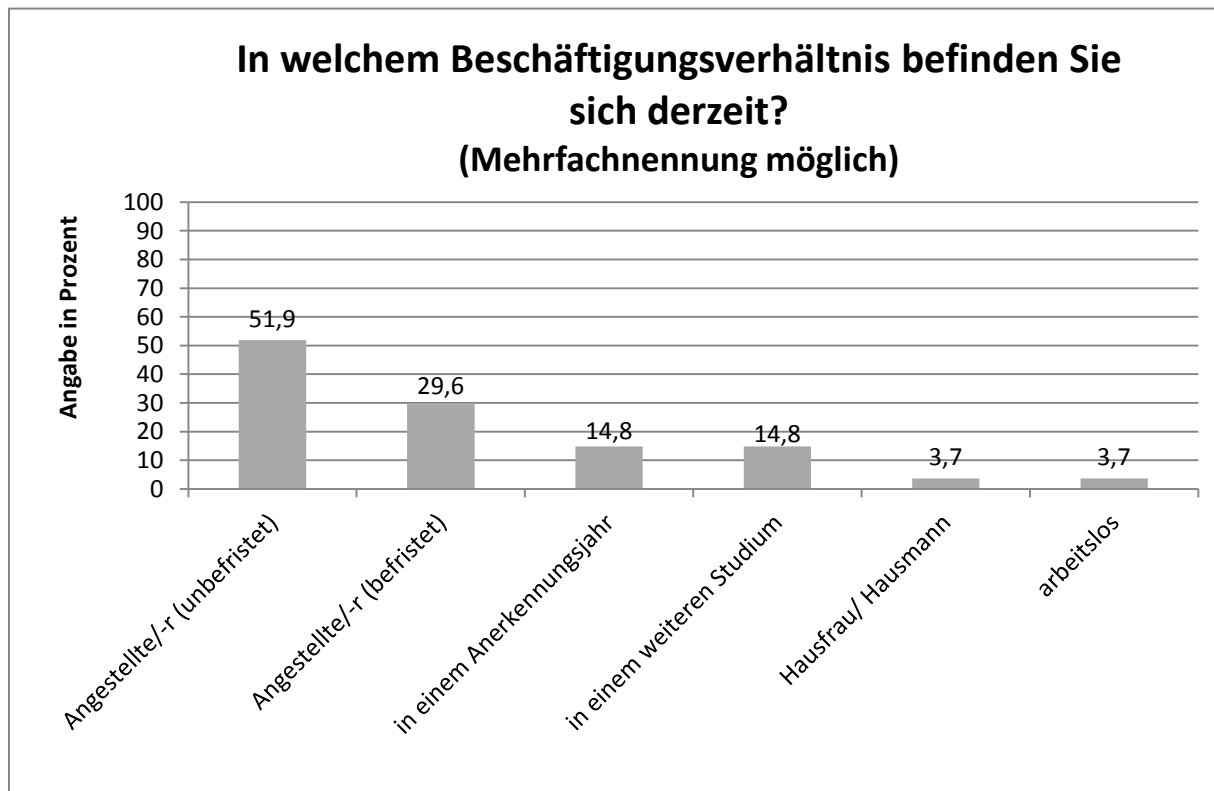
Nach Abschluss des Studiums begannen 63 Prozent der Befragten direkt mit dem Anerkennungsjahr. Zum Zeitpunkt der Befragung hatten 65,4 Prozent ihr Anerkennungsjahr bereits abgeschlossen, 23,1 Prozent befanden sich noch im Anerkennungsjahr. Bei Betrachtung der Praxisstellen des Anerkennungsjahres zeigt sich eine Veränderung im Vergleich zur nebenberuflichen Tätigkeit der AnKE-Studierenden während des Studiums. Waren dort noch zwischen 80 und 90 Prozent der Befragten während des Studiums als Erzieher/-in tätig, ist dieses Berufsfeld im Anerkennungsjahr fast gar nicht mehr zu finden. Unter Einbezug der Motivationsgründe für die Aufnahme des Studiums (vgl. Abbildung 15) ist dieses Ergebnis nicht überraschend. So kann geschlussfolgert werden, dass für die meisten der befragten AnKE-Studierenden ein beruflicher Aufstieg und damit die Veränderung des Berufsfeldes ein dezidiertes Ziel des Studiums ist. Mit fünf Nennungen ist der Bereich der Kinder- und Jugendhilfe am häufigsten gewählt worden (vgl. Tabelle 17).

Tabelle 17: Praxisfelder im Anerkennungsjahr

Arbeitsfeld	Zitate
Kinder- und Jugendhilfe (5)	• Jugendamt • Jugendamt – Allgemeiner Sozialer Dienst • Allgemeiner Sozialer Dienst • Kinder- und Jugendhilfe, Heilpädagogische Tagesgruppe • Familienhilfe
Behindertenhilfe (2)	• Behindertenhilfe • Betreutes Wohnen und Tagesstätte für ältere psychisch kranke Menschen ab 65 Jahren
Beratung und Therapie (3)	• In der Beratungsstelle • Stationäre Suchtarbeit • Suchthilfe
Anderes (11)	• Betriebliche Sozialarbeit – Betriebliches Eingliederungsmanagement • Bildung und Erziehung • Fallmanagement/ Jobcenter • Gesundheitsamt: Sozialpsychiatrischer Dienst und Betreuungsbehörde • Klinische Sozialarbeit • Planung und Orga Kindertagesstätte • Tagesgruppe • Wohnungslosenhilfe Tagestreff • Schule • Jugendgerichtshilfe • Elementarbereich

In der AbsolventInnenbefragung wurde des Weiteren nach dem aktuellen Beschäftigungsverhältnis gefragt (vgl. Abbildung 18).

Abbildung 18: Beschäftigungsverhältnis



Quelle: Eigene Darstellung; n=27

Mehr als die Hälfte der Befragten befindet sich in einem unbefristeten Angestelltenverhältnis. Interessant scheint weiterhin ein Vergleich zu den Ergebnissen der Evaluation der AnKE-Studierenden. Hier gaben ein Viertel (SoSe 16) bzw. ein Drittel der Befragten an, dass sie ein Masterstudium planen. Das Ergebnis der AbsolventInnenbefragung zeigt dagegen, dass zum Zeitpunkt der Befragung 14,8 Prozent der Befragten einem weiteren Studium nachgehen. Unterschiede zeigen sich zusätzlich auch in der geplanten und tatsächlichen Studienrichtung. Das Interesse für einen möglichen Masterstudiengang lag bei den AnKE-Studierenden insbesondere bei dem Studiengang Psychosoziale Beratung und Recht. Ergebnis der AbsolventInnenbefragung ist dagegen, dass sich drei der vier AbsolventInnen für einen Masterstudiengang in Erziehungswissenschaften und eine Person für einen Master in Barrierefreie Systeme – Case Management entschieden haben. Weiterhin wurde die Absicht, ein weiteres Studium aufzunehmen, erfragt. Von den 23 Personen aus der Stichprobe, die zum Befragungszeitpunkt kein Studium aufgenommen hatten, sind sich mehr als ein Drittel der Befragten noch unsicher, ob sie in Zukunft

ein Studium aufnehmen wollen. Die restlichen Befragten geben an, dass sie nicht beabsichtigen, in Zukunft ein Studium aufzunehmen.

Wie schon bei der Betrachtung der Praxisfelder im Anerkennungsjahr, wird auch bei den gewählten Berufsfeldern der AbsolventInnen deutlich, dass der Beruf des Erziehers/ der Erzieherin keine zentrale Rolle mehr einnimmt. Im Kita-Bereich sind nur 18,2 Prozent angestellt. Wie schon beim Anerkennungsjahr sind die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sowie zusätzlich der Bereich der Beratung und Therapie am häufigsten vertreten.

Tabelle 18: Berufsfelder

Arbeitsfeld	Zitate
Kinder- und Jugendhilfe (6)	• Jugendhilfe (3) • Jugendamt • ASD • Familienhilfe
Beratung und Therapie (6)	• Ambulante Suchtberatung • Beratung • Selbsthilfekontaktstelle • Suchthilfe • Suchtprävention • Wohnungslosenhilfe, Soziale Beratungsstelle
Frühe Bildung/ Frühpädagogik (5)	• Kindertagesstätte/ Erzieher/-in (4) • Pädaudiologische Frühberatungsstelle für Hören und Kommunikation, mobile Frühförderung
Anderes (5)	• Betriebliche Sozialarbeit • Gesundheitsamt: Betreuungsbehörde • Hiwi an der Universität Frankfurt • Modeindustrie • Tagesgruppe • Jugendgerichtshilfe • Schule • Sozialer Dienst/ Behindertenhilfe

4.3.2 Kontakt und Zusammenarbeit mit der Frankfurt UAS

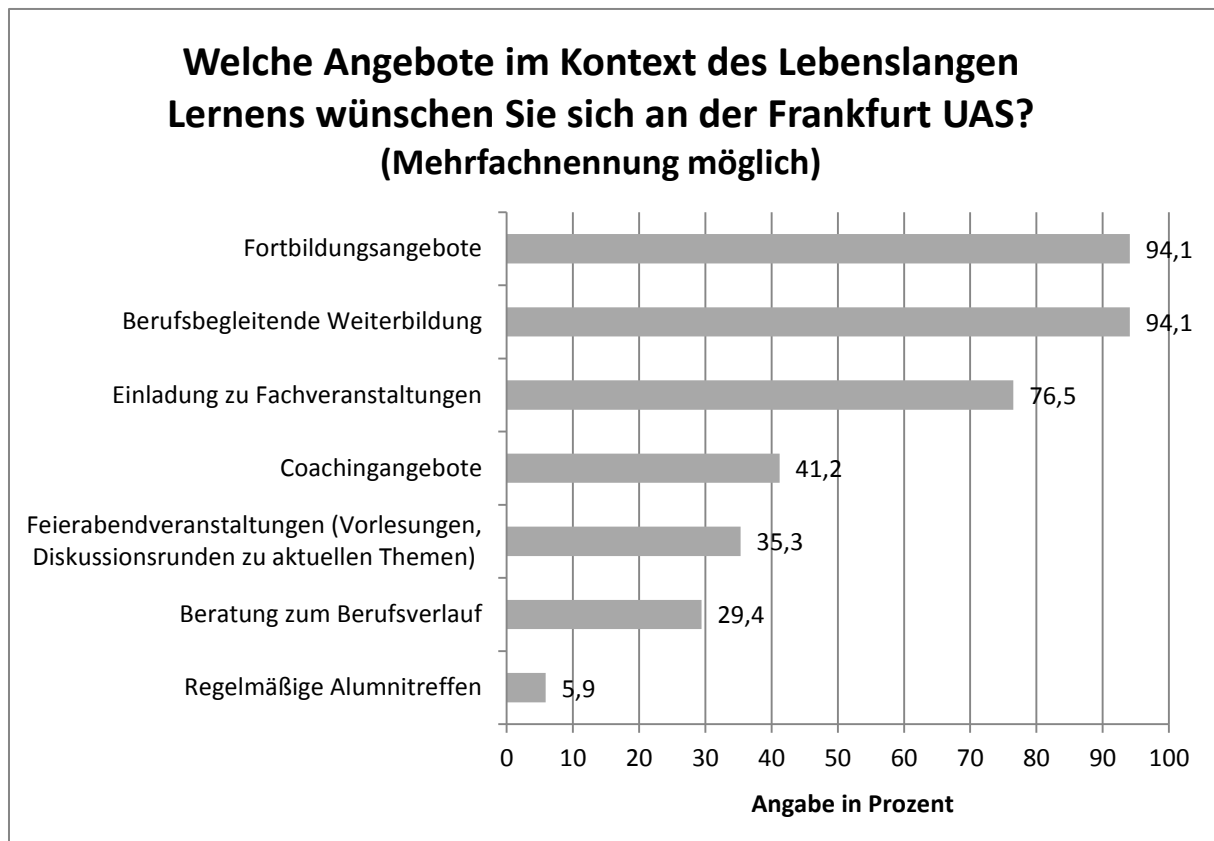
Im abschließenden Themenblock geht es nun um die Vernetzung der AbsolventInnen mit der Frankfurt UAS. Hierbei wurde zunächst allgemein erfragt, ob Kontakt zur Frankfurt UAS besteht. Weniger als jede/r Vierte der Befragten hat nach Abschluss des Studiums noch Kontakt zur Hochschule. Diejenigen, die angaben, noch Kontakt zur Frankfurt UAS zu haben, besuchten hier zumeist die Praxisbegleitveranstaltungen im Rahmen des Anerkennungsjahres.

Tabelle 19: Gründe für Kontakt zur Frankfurt UAS

Gründe für Kontakt
Praxisbegleitveranstaltung (3)
Kolloquium (1)
Masterstudium (1)
Kontakt wegen möglicher Inhouseschulung (1)

Demgegenüber wünschen sich zwei Drittel der Befragten Angebote im Kontext des Lebenslangen Lernens an der Frankfurt UAS. Bei der Präzisierungsmöglichkeit dieser Angebote wurden am häufigsten Fortbildungsangebote und berufsbegleitende Weiterbildungen gewünscht.

Abbildung 19: Angebotswünsche



Quelle: Eigene Darstellung; n=17

In Anbetracht der bereits existierenden Weiterbildungsmöglichkeiten (26 Weiterbildungen, 6 weiterbildende Masterstudiengänge) an der Frankfurt UAS, scheint es an Informationen zu bereits bestehenden Angeboten zu mangeln. Der Ausbau der Werbung für Weiterbildungsangebote und die im Aufbau befindliche Alumni-Plattform der Frankfurt UAS könnte an dieser Stelle Abhilfe leisten.

Weiterhin wären 59,3 Prozent der befragten Alumni bereit bzw. daran interessiert, in ihrer Einrichtung eine Patenschaft (Mentoring) für PraktikantInnen des BASA zu übernehmen. 53,8 Prozent der Befragten könnten sich dieses auch für PraktikantInnen aus dem Anerkennungsjahr vorstellen. Daraus kann geschlossen werden, dass bei den ehemaligenn AnKE-Studierenden die Bereitschaft der Vernetzung mit und Förderung von ehemaligen Studierenden der Frankfurt UAS relativ hoch ist. Leider liegen keine Vergleichszahlen von Studierenden ohne Anrechnung vor.

4.3.3 Abschließende Anmerkungen aus der AbsolventInnenbefragung

In einer letzten offenen Frage hatten die AbsolventInnen die Möglichkeit, eine abschließende, themenunspezifische Anmerkung zu verfassen. Drei der sieben AbsolventInnen, die eine Anmerkung verfasst haben, äußerten sich positiv zum Anrechnungsverfahren bzw. eine Person sprach einen allgemeinen Dank aus. Demgegenüber steht eine negative Anmerkung zum Anrechnungsverfahren, die auf Verbesserungspotential in Bezug zur Kommunikation von Informationen hinweist. Die zwei weiteren Anmerkungen beziehen sich zum einen allgemein auf den Fragebogen und zum anderen auf das Studium an der Hochschule insgesamt.

Tabelle 20: Abschließende Anmerkungen

Kategorie	Zitate
Positiv Anmerkung zur Anrechnung (3)	• Eine individuelle Anrechnung gab es zu meiner Studienzeit noch nicht. Grundsätzlich bin ich sehr dankbar, einige Module anerkannt bekommen zu haben! Mitunter war es mir nur deshalb möglich mein Studium in der Regelstudienzeit erfolgreich zu beenden und daneben weiter (als Heilerziehungspflegerin) zu arbeiten, um das Studium überhaupt finanzieren zu können! • Ich bin froh dass ich AnKE in Anspruch genommen habe. Auch wenn ich das Studium nicht schneller absolviert hatte, konnte ich neben meinem 22 Std Job das Studium genießen. • Ich habe ein sehr gutes Studium genossen und durch die Anerkennung mancher Studienleistungen wurde mir das Studium zusätzlich etwas erleichtert
Positiv Allgemein (1)	• Vielen Dank
Anmerkung zum Fragebogen (1)	• Dieser Fragebogen berücksichtigt zu wenig die Möglichkeit, dass nach dem Bachelor ein Master angeschlossen wird und dadurch ganz neue berufliche Perspektiven außerhalb der klassischen sozialen Arbeit entstehen können.

Negative Anmerkung zur Anrechnung – Kommunikation von Informationen (1)	Leider hat das Timing betreffend das ANKE-Verfahrens nicht 100 Prozent auf meinen Studienfortschritt gepasst da die Weitergabe von Informationen stagnierte. So habe ich mich bspw schon für Kurse eingeschrieben, die mir dann doch anerkannt wurden sodass ich tw große "Freiräume" zwischen den Modulen hatte.
Negativ Studium allgemein (1)	ich bin rückblickend mehr als unzufrieden mit dem Studium, was nicht am AnKE Verfahren liegt, jedoch an den Lehrinhalten. Als Absolvent fühlt man sich nicht, da man nicht das Gefühl hat viel gelernt zu haben. Es fühlt sich an wie ein Studium auf das zwingend ein Master folgen muss damit man irgendetwas daraus gewinnen kann. Ich empfinde es als Fehler dieses Studium gemacht zu haben. Sehr traurig.

5 Resümee

Die AnKE-Studierenden bilden eine wichtige Gruppe am Fachbereich 4 der Frankfurt UAS. Von 2010 bis Sommer 2017 wurden für mehr als 400 Studierende Anrechnungen im AnKE-Verfahren durchgeführt.

Insgesamt geht aus den Evaluationsergebnissen hervor, dass sich die Mehrheit der AnKE-Studierenden für das Studium Soziale Arbeit aus Interesse am Fach entscheidet. Der zweitwichtigste Grund für die Aufnahme des Studiums ist die Erwartung, später die Berufschancen verbessern zu können. Ungefähr die Hälfte der Studierenden, die das AnKE-Verfahren in Anspruch genommen haben, sind die Ersten in der Familie, die studieren. Weiterhin beabsichtigen die meisten Befragten, ihr Studium möglichst in den Regelstudienzeiten zu beenden. Ca. 12 Prozent haben vor, das Studium bereits im 5. Semester abzuschließen.

Weiterhin zeigt sich, dass AnKE-Studierende am häufigsten den Schwerpunkt „Bildung und Erziehung“ wählen. Daher ist es keine Überraschung, dass über alle drei Erhebungszeitpunkte hinweg das Schwerpunktmodul 17/18 als Modul am häufigsten genannt wurde, in dem die meisten Kompetenzen aus der Erzieher/-innenausbildung angewendet werden konnten. Die Ergebnisse zeigen auch, dass bis zu einem Drittel (SoSe 2016) der befragten Studierenden mit dem Gedanken gespielt haben, das Studium abzubrechen. Hier könnte in zukünftigen Befragungen nach den

Gründen geforscht werden. Als abschließendes positives Resümee für den Studiengang kann die Tatsache festgehalten werden, dass bis zu 82,4 Prozent der befragten Studierenden den Studiengang erneut studieren würden und ca. 90 Prozent der Befragten Vorteile durch das Anrechnungsverfahren empfunden haben.

Insgesamt wird deutlich, dass das AnKE-Anrechnungsverfahren sehr erfolgreich ist. Die Beratungs- und Unterstützungsangebote im AnKE-Verfahren werden überwiegend als passend auf die Zielgruppe eingeschätzt und bilden eine gute Hilfestellung für die Befragten. Besonderen Stellenwert nimmt im AnKE-Verfahren die persönliche Beratung ein. Diese ist als wichtiges Unterstützungsinstrument für Studierende unter Anrechnungsbedingungen zu sehen. Das positive Feedback an die Beraterinnen zeigt, dass weiterhin Face to Face Beratung angeboten werden sollte. Auch die Informationsveranstaltungen im Rahmen der Erstsemesterwoche werden sehr gut besucht und als hilfreich eingeschätzt. Des Weiteren sollte die Pflege der Homepage und des Moodle-Kursraumes auch nach Projektende gewährleistet sein. Hierfür sind unterstützende Mittel und Ressourcen unerlässlich.

6 Literatur

Schnell, Rainer/ Hill, Paul B./ Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung. Aktual. Auflage, München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.

Hussy, Walter/ Schreier, Margit/ Echterhoff, Gerald (2013): Forschungsmethoden. 2. Aufl., Berlin u.a.: Springer-Verlag.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schwerpunktwahl der AnKE-Studierenden.....	14
Abbildung 2: Wege der Studienfinanzierung	15
Abbildung 3: Seit wann Kenntnis vom AnKE-Verfahren.....	18
Abbildung 4: Woher haben Sie über das AnKE-Verfahren erfahren?	19
Abbildung 5: Kenntnis über Beratung im AnKE-Verfahren	20
Abbildung 6: Teilnahme an Infoveranstaltung im Rahmen der Erstsemestereinführung	21
Abbildung 7: Bewertung Infoveranstaltung	21
Abbildung 8: Teilnahme am Erstsemestertreffen	22
Abbildung 9: Bewertung Erstsemestertreffen	23
Abbildung 10: Teilnahme an einer persönlichen Beratung.....	24
Abbildung 11: Zufriedenheit mit AnKE insgesamt.....	27
Abbildung 12: Vorteile durch Anrechnung.....	28
Abbildung 13: Gab es rückblickend Schwierigkeiten bei Anrechnung?	30
Abbildung 14: Nachteile durch die Anrechnung	30
Abbildung 15: Motivationsgründe für Studium	32
Abbildung 16: Mit Gedanken gespielt, Studium abubrechen.....	37
Abbildung 17: Studiengang erneut studieren	37
Abbildung 18: Beschäftigungsverhältnis	40
Abbildung 19: Angebotswünsche.....	42
Abbildung 20: Modulübersicht Bachelor Soziale Arbeit.....	50

8 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Befragungen im Überblick	6
Tabelle 2: Anzahl Anrechnungsstudierende im Vergleich zu Erstsemester im BASA	9
Tabelle 3: Angaben zum Rücklauf der AnKE-Evaluation	12
Tabelle 4: Angaben zum Rücklauf der AbsolventInnenbefragung	12
Tabelle 5: Umfang der Erwerbstätigkeit.....	15
Tabelle 6: Berufsfeldwunsch nach Studium	16
Tabelle 7: Fachrichtung des geplanten Masterstudienganges.....	17
Tabelle 8: Bewertung der Beratung in Durchschnittsnoten 1=sehr gut bis 6=ungenügend	25
Tabelle 9: Ergänzungen zum AnKE-Verfahren.....	25
Tabelle 10: Vorteile durch die Anrechnung.....	28
Tabelle 11: Nachteile durch die Anrechnung	31
Tabelle 12: Module, in denen am meisten gelernt wurde; Mehrfachnennung möglich	33
Tabelle 13: Module, in denen in Ausbildung erworbene Kompetenzen angewendet und fundiert werden konnten; Mehrfachnennung möglich	34
Tabelle 14: Module, die am schwersten fielen; Mehrfachnennung möglich.....	35
Tabelle 15: Module, die gestrichen werden sollten; Mehrfachnennung möglich	36
Tabelle 16: Studienabschluss nach Semestern; Vergleich AnKE-AbsolventInnen mit BASA-AbsolventInnen insgesamt	38
Tabelle 17: Praxisfelder im Anerkennungsjahr	39
Tabelle 18: Berufsfelder	41
Tabelle 19: Gründe für Kontakt zur Frankfurt UAS	42

Tabelle 20: Abschließende Anmerkungen.....	43
Tabelle 21: Soziodemografische Daten aus der AnKE-Evaluation.....	51
Tabelle 22: Weitere persönliche Rahmenbedingungen aus der AnKE-Evaluation	54

9 Anhänge

Abbildung 20: Modulübersicht Bachelor Soziale Arbeit

6. Semester	Modul 24 Bachelor-Thesis mit Kolloquium 10 cp	Modul 23 Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten 5 cp	Modul 15 Vertiefungsmodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat 5 cp	Modul 12 Vertiefungsmodul: Soziale Arbeit 5 cp	Modul 14 Vertiefungsmodul: Gesellschaft und Persönlichkeit 5 cp
5. Semester	Modul 18.1 bis 18.4 Schwerpunktmodul (Praxisphase)	Modul 20 Diversität, Diskriminierung und Inklusion in der Sozialen Arbeit II 10 cp		Modul 21 Studium Generale 5 cp	Modul 13 Schwerpunkt-Vertiefung Recht 5 cp
4. Semester	20 cp	Modul 19 Diversität, Diskriminierung und Inklusion in der Sozialen Arbeit I 10 cp		Modul 9 Aufbaumodul: Gesellschaft und Persönlichkeit 5 cp	Modul 10 Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat
3. Semester	Modul 17.1 bis 17.4 Schwerpunktmodul (Projektvorbereitung) 5 cp	Modul 22 Organisation und Finanzierung 5 cp	Modul 11 Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit 10 cp	Modul 8 Aufbaumodul: Recht der sozialen Arbeit	Modul 16 Projektmodul
2. Semester	Modul 4 Grundlagenmodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat 10 cp	Modul 2 Grundlagenmodul: Recht der Sozialen Arbeit	Modul 6 Reflexion und interdisziplinäre Fallarbeit 5 cp	Modul 7 Aufbaumodul: 5 cp	
1. Semester	Modul 1 Grundlagenmodul: Soziale Arbeit 10 cp		Modul 3 Grundlagenmodul: Gesellschaft und Persönlichkeit 10 cp		Modul 5 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten 5 cp

Tabelle 21: Soziodemografische Daten aus der AnKE-Evaluation

	WiSe 15/16		SoSe 16		WiSe 16/17	
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
Geschlecht						
Frauen	75,7	53	76,2	32	74,5	35
Männer	24,3	17	21,4	9	23,4	11
keine Angabe ⁸	-	-	-	-	2,1	1
Gesamt	100	70	100	42	100	47
Alter	$\bar{x}$ Alter: 28,7		$\bar{x}$ Alter: 29,5		$\bar{x}$ Alter: 27,61	
21 bis unter 26 Jahre	34,3	24	19	8	39,1	18
26 bis unter 31 Jahre	35,7	25	50	21	39,1	18
31 bis unter 36 Jahre	17,1	12	19	8	15,2	7
36 bis unter 41 Jahre	4,3	3	2,4	1	4,3	2
41 bis unter 46 Jahre	5,7	4	4,8	2	0	0
älter als 45 Jahre	2,9	2	4,8	2	2,2	1
Gesamt	100	70	100	42	100	46
Wie viele Kinder haben Sie?⁹						
1	61,5	8	37,5	3	75	6
2	15,4	2	37,5	3	12,5	1
3	15,4	2	12,5	1	12,5	1
mehr als 3	7,7	1	12,5	1	0	0
Gesamt	100	13	100	8	100	8
Unterstützung bei Betreuung und Pflege Kinder						
Ja	53,8	7	50	4	62,5	5
Nein	46,2	6	50	4	37,5	3
Gesamt	100	13	100	8	100	8
Familienstatus¹⁰						
Alleinerziehend	5,6	2	25	2	25	2
In Partnerschaft	94,4	34	75	6	75	6
Gesamt	100	36	100	8	100	8

⁸ Antwortoption eingefügt im WiSe 2016/17⁹ Erst ab dem SoSe 2016 wurde eine weitere Frage eingefügt, die abfragt, ob man Kinder hat.¹⁰ Frage nach dem Familienstatus erst ab SoSe 2016 als Filterfrage in Verbindung mit der Frage nach der Anzahl der Kinder

Umfang Berufstätigkeit	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
bis zu 5 Std./Woche	4,4	3	0	0	2,1	1
06-10 Std./Woche	11,8	8	7,1	3	8,3	4
11-15 Std./Woche	14,7	10	19	8	20,8	10
16-20 Std./Woche	39,7	27	45,2	19	41,7	20
mehr als 20 Std./Woche	23,5	16	23,8	10	16,7	8
Ich arbeite nur in den Semesterferien	5,9	4	2,4	1	0	0
ich bin nicht erwerbstätig ¹¹	-	-	2,4	1	10,4	5
Gesamt	100	68	100	42	100	48
Neben dem Studium als Erzieher/-in tätig?						
Ja	79,7	55	87,8	36	83,7	36
Nein	20,3	14	12,2	5	16,3	7
Gesamt	100	69	100	41	100	43
Fachsemester						
1	21,4	15	17,9	7	31,9	15
2	12,9	9	10,3	4	14,9	7
3	12,9	9	10,3	4	14,9	7
4	7,1	5	20,5	8	6,4	3
5	21,4	15	10,3	4	14,9	7
6	12,9	9	20,5	8	4,3	2
7	4,3	3	5,1	2	6,4	3
8 und höher	7,1	5	5,1	2	6,4	3
Gesamt	100	70	100	39	100	47
Erste/r in (engerer) Familie, der/die studiert						
Ja	52,2	36	53,5	23	46,8	22
Nein	47,8	33	46,5	20	53,2	25
Gesamt	100	69	100	43	100	47

¹¹ Antwortoption eingefügt im SoSe 2016

Entfernung Wohnort zur Hochschule	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
0-20 km	42,9	30	42,9	18	56,5	26
20-50 km	35,7	25	35,7	15	28,3	13
50-100 km	17,1	12	14,3	6	10,9	5
100-250 km	4,3	3	4,8	2	4,3	2
250-500km	0	0	2,4	1	0	0
Gesamt	100	70	100	42	100	46
Pflegebedürftige Angehörige?						
Ja	16,1	9	9,3	4	4,3	2
Nein	83,9	47	90,7	39	95,7	45
Gesamt	100	56	100	43	100	47
Unterstützung bei Betreuung und Pflege						
Ja	44,4	4	0	0	0	0
Nein	55,6	5	100	4	100	2
Gesamt	100	9	100	4	100	2

Tabelle 22: Weitere persönliche Rahmenbedingungen aus der AnKE-Evaluation

	WiSe 15/16		SoSe 16		WiSe 16/17	
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
geplante Beendigung Studium						
im 5. Semester	10,1	7	10	4	17	8
im 6. Semester	60,9	42	57,5	23	59,6	28
im 7. Semester	11,6	8	22,5	9	12,8	6
im 8. Semester oder höher	14,5	10	7,5	3	6,4	3
weiß ich noch nicht	2,9	2	2,5	1	4,3	2
Gesamt	100	69	100	40	100	47
Befragte, die im aktuellen Semester das Studium beenden, sortiert nach Fachsemester						
5. Fachsemester	11,1	1	10	1	0	0
6. Fachsemester	44,4	4	60	6	50	1
7. Fachsemester	22,2	2	20	2	50	1
8. Fachsemester oder höher	22,2	2	10	1	0	0
Gesamt	100	9	100	10	100	2
Stelle Anerkennungsjahr?						
Ja	44,5	4	40	4	50	1
Nein	55,6	5	60	6	50	1
Gesamt	100	9	100	10	100	2
Masterstudium geplant?						
Ja	32,4	22	27,9	12	37,5	18
Nein	67,6	46	72,1	31	62,5	30
Gesamt	100	68	100	43	100	48



Das brauchen Sie für die pauschale Anrechnung:

- ☐ Antrag* für die pauschale Anrechnung
*Sie finden ihn auf der Homepage unter: FRA-UAS /
Wir über uns / MainCareer – Offene Hochschule / Downloads
- ☐ Studienbescheinigung mit Matrikelnummer
- ☐ Zwei beglaubigte Fotokopien des
Fachschulzeugnisses
- ☐ Zwei beglaubigte Fotokopien der Staatlichen
Anerkennung

Sobald Sie alle Unterlagen zusammengetragen haben und an der Frankfurt University of Applied Sciences in den Bachelor Soziale Arbeit eingeschrieben sind, erhalten Sie bei der Erstsemestereinführung sowie über Flyer am Fachbereich 4 Informationen zum AnKE-Erstsemestertreffen. Dort können Sie vor Ort den Antrag auf Anerkennung der Module stellen.

Bei Unklarheiten oder sonstigen Nachfragen können Sie uns gerne unter anke@maincareer.de anschreiben.

Das brauchen Sie für die individuelle Anrechnung:

- ☐ Antrag* für die Anerkennung

*Sie finden diesen auf der Homepage unter: FRA-UAS / Wir über uns / MainCareer – Offene Hochschule / Downloads

alle Zeugnisse: zwei beglaubigte Fotokopien!

- ☐ Abschlusszeugnis der Fachschule für Sozialpädagogik bzw. einer gleichwertigen Fachschule oder Fachakademie
- ☐ Zeugnis der Staatlichen Anerkennung als Erzieher/-in bzw. Zeugnis Heilerziehungspfleger/-in
- ☐ Aktuelle Studienbescheinigung mit Matrikelnummer

Sofern die Ausbildung länger als 5 Jahre zurückliegt, zusätzlich jeweils das Original sowie zwei einfache Fotokopien:

- ☐ Arbeitszeugnisse, Tätigkeit als Erzieher/-in
- ☐ Belege über die Teilnahme an beruflich einschlägigen Fort- und Weiterbildungen

Sobald Sie alle Unterlagen zusammengetragen haben und an der Frankfurt University of Applied Sciences in den Bachelor Soziale Arbeit eingeschrieben sind, können Sie mit Frau Prof. Kunert-Zier einen Termin für die Anerkennung vereinbaren.

Bei Unklarheiten oder sonstigen Nachfragen können Sie natürlich gerne mit Frau Prof. Kunert-Zier über die Adresse mkunert@fb4.fra-uas.de Kontakt aufnehmen.

Kontaktinformationen

Gesamtprojektleitung

Prof. Dr. Michaela Röber

☎ 069 1533-2620

✉ roeberm@maincareer.de

Themenfeld 4

Frankfurt University of Applied Sciences

Prof. Dr. Margitta Kunert-Zier

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

☎ 069 1533-2876

✉ mkunert@fb4.fra-uas.de

Gesamtprojektkoordination

N.N.

Frankfurt University of Applied Sciences

Ruta Augustinaite

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

☎ 069 1533-3962

✉ ruta.augustinaite@mc.fra-uas.de

Frankfurt University of Applied Sciences

Christiane Leder

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

☎ 069 1533-3960

✉ christiane.leder@mc.fra-uas.de

